



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

101 (29.4.1888) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34947)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erweiterung 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Dritt-Zeile 20 Pfg.
Die Vollzeilen 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 6 Pfg.

Nr. 101. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 29. April 1888.

Unsere heutige Nummer besteht aus drei Blättern mit zusammen 20 Seiten.

Rotariell beglaubigte Auflage: 8500 Exemplare.

Das Befinden des Kaisers. (Telegramme.)

Berlin, 27. April. Kaiser Friedrich hatte eine ziemlich gute Nacht. Das Fieber war gestern Abend gegen 10 Uhr bis an 39 Grad gestiegen. Das wird mit der Erregung bei dem Abschied von der Königin Viktoria von England in Zusammenhang gebracht. Die ärztlichen Berathungen sollen jetzt bereits Abends um 7 Uhr stattfinden. Die Aerzte richten ihre besondere Sorgfalt auf die Schonung des Kaisers und Fernhaltung geistiger Anstrengungen. Der Kaiser verließ im Laufe des Tages für einige Zeit das Bett, empfing den Besuch der meiningischen Herrschaften und nahm den Vortrag v. Wilmowitsch entgegen. Das Aussehen des Kaisers ist gut, die Stimmung gehoben. Der Kaiser kann wieder feste Speisen genießen. Das Verlassen des Bettes soll auf Rathen der Aerzte indes noch möglichst beschränkt werden.

Der Kaiser hat auf den Genuß von Bier selbst verzichtet, weil am Mittwoch dasselbe dem Kaiser nicht besonders bekommen war. Heute aß der Kaiser kompaktes Rindfleisch.

Reichskanzler Fürst Bismarck berieth mit Kaiser Friedrich von 2^{1/2} bis 4 Uhr Nachmittags. Der Großherzog von Baden nebst Gemahlin, sowie Prinz Alexander statteten dem Kaiser einen Besuch ab.

5 Uhr 25 Min. Nachmittags. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Da die fortschreitende Besserung des Befindens des Kaisers anbahnt, kann man die Gefahr der Situation, welche der letzte Anfall bedingte, als überwunden ansehen. Die Morgentemperaturen nähern sich täglich mehr der Norm. Das Abendfieber fällt ebenfalls täglich. Im Fortbestehen des letzteren liegt allerdings noch Grund genug zu rückhaltender Beurtheilung des gesammten Zustandes. Wenn auch die übrigen Körperfunktionen, namentlich Schlaf und Appetit eine erfreuliche Rückkehr zur Norm zeigen, das Fortschreiten des Grundabfalls ist jedenfalls ein außerordentlich langsames. Man kann auch heute noch von einer sehr erheblichen Uebergreifen desselben und von dem gefährdeten Uebergreifen desselben auf andere besonders lebenswichtige Organe nicht sprechen.

Neue Generale. (Telegramme.)

Berlin, 27. April. In höheren militärischen Chargen sind in „Straßb. Post“ zahlreiche Rängeerhöhungen befohlen worden. Insbesondere sind die Generalleutenants: des Barres, Bräses der Ober-

Militär-Berufungskommission, dann die kommandirenden Generale des 5., 6., 15., 2. und 4. Armeekorps, Freiherr von Meerseide, Süllessem, v. Böhn, v. Bend, v. d. Burg und v. Grolman I., Generaladjutant Graf v. Lehndorff, Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff, der Gouverneur von Straßburg, von Verdun Bernois, die Generaladjutanten Anton Fürst Radziwill und Generalquartiermeister Graf Waldersee, die Gouverneure von Ulm und von Mainz, v. Gurekly, Cornis und v. Winterfeld I., sowie der Chef der Admiralität v. Caprioli zu Generalen der Infanterie, bezw. Kavallerie ernannt worden. Dem Generalleutenant v. Adler, Inspekteur der 1. Ingenieur-Inspektion, ist der erbetene Abschied bewilligt worden. An seine Stelle als Chef der 1. Ingenieur-Inspektion ist der bisherige Chef der Landesaufnahme, Generalmajor Gola ernannt.

Der „jugendliche“ Minister.

Anläßlich der vom Kaiser vollzogenen Ernennung des Staatssekretärs Grafen von Bismarck zum Mitgliede des preussischen Staatsministeriums sind verschiedene freisinnig-demokratische Zeitungen in Aufregung versetzt worden. Dieselben behaupten, in so jugendlichem Alter wäre noch Niemand in das Staatsministerium berufen worden. Es spricht unseres Erachtens nicht gerade dafür, daß die betreffenden Blätter eine besondere Vertraulichkeit mit den einschlägigen Verhältnissen der preussischen Geschichte an den Tag legten. Sonst könnte es ihnen doch schwerlich unbekannt sein, daß z. B. ein Vorfahr derselben Familie, welche jetzt durch die in Rede stehende Minister-Ernennung abermals ausgezeichnet ist, bereits im 32. Lebensjahre zu solcher Würde emporstieg. Wir meinen den am 7. Juli 1750 geborenen Herrn Wilhelm August von Bismarck, welcher als Referendar beim Kammer-Gericht seine Laufbahn begann, später Legationsrath, dann Gesandter in Kopenhagen und im Jahre 1782, also im 32. Lebensjahre, Geheim- Staats- und Kriegsminister wurde. Dieser Vorfahr der Familie v. Bismarck bildet übrigens keineswegs das einzige Beispiel verhältnismäßig jugendlicher Minister in Preußen. So wurde der 1714 geborene Graf Finkenstein im Jahre 1748, also 34 Jahre alt, zum Minister ernannt. Herr v. Hedlich, geboren am 4. Januar 1781, wurde Ende 1770, 39 Jahre alt, Justizminister, und am 18. Januar 1771 zum Unterrichtsminister berufen, als solcher der Reformator des preussischen Schulwesens. Endlich sei noch des am 2. September 1725 geborenen Ministers Herzberg gedacht, welcher am 5. April 1763, 38 Jahre alt, zu dieser Würde berufen wurde.

Vorliegende Beispiele dürften hoffentlich genügen, um gewisse Blätter über ihre Stempel wegen der „Jugendlichkeit“ des Staatsministers Grafen Herbert v. Bismarck zu beruhigen. Im übrigen wird es jeder verständige Politiker und Vaterlandsfreund begreiflicher finden, daß eine in der Schule eines Vaters, wie Fürst Bismarck ist, gereifte jugendliche Kraft, wie die des Grafen Herbert von Bismarck-Schönhausen durch die Gnade des Kaisers und Königs zum Staatsminister berufen wird, als eine in der Schule Eugen Richters zur Mumie (wie die „Germania“ seinerzeit sagte) herangebildete fortschrittliche Größe.

Der Oberbefehlshaber der englischen Armee.

Der Herzog von Cambridge, hielt auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahle eine Rede, in welcher er sich freimüthig über die Reformbedürftigkeit der englischen Armee äußerte. Das Allerwichtigste, meinte der Herzog, sei doch für ein Land dessen Sicherheit. Bei dieser Frage handle es sich um Sein und Nichtsein; und so weit er die Engländer kenne, gäben sie doch noch etwas auf die Existenz ihres Reiches. Die Armee befinde sich nicht in leistungsfähigem Zustande; dieser könne aber leicht erreicht werden, wenn die Heeresverwaltung nur etwas Muth zeigen wolle. Die englischen Generale wünschten die Mittel zu erhalten, die Armee leistungsfähig zu machen. Die Besätze dies nicht, so sollte man später nicht den Generalen, sondern dem Unterhause die Schuld zuschreiben. Man frage ihn, den Herzog, häufig, warum er nicht einen umfassenden Heeresreformplan vorlege. Seine Antwort sei, er wäre jederzeit dazu erbötig, wenn das Land nur die nöthigen Geldmittel hergeben wolle. In letzterem Punkte läge der Kern der Sache, wie auch ein Rath versehen könne. Die Angelegenheit sei aber von der höchsten Bedeutung für den Bestand des Reiches und der Nation. — Schöne Worte, denen die Thaten fehlen!

Russische Wandelbarkeit.

Am 11. März 1887 wurde dem General Sou-Langer, damals französischer Kriegsminister, auf dem Höhepunkt seiner auf den halbigen Kriegsausbruch abzielenden Thätigkeit, von Petersburg ein prächtiger Kofanjabel mit der Inschrift: „Wage, dem Kühnen hilft Gott“ überhandt. Es war bekannt, daß die Anregung zu dem Geschenk von einem General Bogdanowitsch ausgegangen war. Bald darauf erschien Bogdanowitsch in Paris. Er galt für ein Werkzeug Raikow's. In Paris knüpfte er alsbald Verhandlungen mit einflussreichen Politikern innerhalb wie außerhalb der Regierung an und suchte diesen die Ueberzeugung beizubringen, daß wenn nur Frankreich mit dem Angriff auf Deutschland beginnen wolle, die Nachfolge Rußlands unvermeidlich und unzweifelhaft sei. Es scheint beinahe, daß Raikow durch seinen Bevollmächtigten den Haren vor die vollendete Thatsache eines mit Frankreich abgeschlossenen Bündnisses zu stellen versucht hat. Wie dem auch sei, die diplomatische Thätigkeit des Generals erregte Mißfallen an höchster Stelle und Bogdanowitsch erhielt Anfangs Juni den Abschied. Einige Wochen später aber wurde er aus der Heeresliste gestrichen und ihm der Aufenthalt an den Orten untersagt, wo der kaiserliche Hof sich befindet. Dies war sicher ein Zeichen, daß Alexander III. die Politik in der eigenen Hand behalten will. Da kommt in den letzten Tagen aus Petersburg die Nachricht, daß der vor weniger als einem Jahre aus den Heereslisten gestrichene Ex-General Bogdanowitsch zum Geheimrath im Ministerium des Innern ernannt worden ist. In Deutschland denkt Niemand daran, daß die russische Regierung bei ihren Beamtenernennungen Rücksichten auf Deutschland nehmen werde. Aber man wird in Deutschland nicht umhin können, in der Wahl der Persönlichkeiten, die man in Rußland zu einflussreichen Stellungen beruft, dann Symptome für die Richtung der auswärtigen Politik zu erblicken, wenn die betreffenden Persönlichkeiten sich die auswärtige Politik zum Feld-

Wieder vereinigt. Daß das Leben der Großstadt Verhältnisse und Situationen schafft, die einem Romane entnommen zu sein scheinen und die doch buchstäblich wahr sind, ist schon öfters geschildert worden und ein neuer Beleg dafür ist ein Familienereigniß, welches sich kürzlich in Berlin abspielte. Ein in der Straße wohnender Kaufmann hatte sich vor ungarisch drei Jahren durch gerichtliche Scheidung von seiner Gattin getrennt und die beiden Kinder dieser Ehe, zwei Knaben von fünf und sieben Jahren, waren dem Vater verbleiben. Dieser war dann nach Jahresfrist zu einer neuen Ehe geschritten, die junge Frau starb aber bald, und der Wittwer sah sich genöthigt, zur Pflege des Neugeborenen sowohl, wie zur Erziehung der beiden älteren Knaben eine geeignete Persönlichkeit zu engagiren. Auf das diesbezügliche Inserat in einer Zeitung meldete sich unter vielen anderen durch einen Bekannten des Kaufmanns auch eine Dame „in mittleren Jahren“, die nach dem mündlichen Zeugniß des Freundes hin als ganz besonders tauglich zu dem schwierigen Amte erschien. Der Kaufmann engagierte sie brieflich und bestellte sie zu sich, um sie mit den Anforderungen ihrer zukünftigen Stellung bekannt zu machen. Vor einigen Tagen sah der Kaufmann mit seinen beiden Knaben beim Mittagessen, als die Dame, die er als Erziehlerin und Wirthschafterin engagirt hatte, gemeldet wurde. Die Thür geht auf und eine tiefverschleierte Dame tritt ein. Sie schließt den Schleier zurück — der Mann steht starr vor Ueberrothung und Schreck, die beiden Knaben stürzen laut aufjuchzend zu der Dame hin — es ist die geschiedene Frau, die Mutter der beiden Kinder! Bon Drom und Feuer bebaut, von Schicksal verzehrt, hatte sie sich mit Hilfe jenes Bekannten zu dem Schritte entschlossen, um wieder zu ihren Kindern zu gelangen und zu führen, was sie etwa erheilt. Eine erste inhaltreiche Stunde folgte nun, die beiden Knaben erwießen sich als die guten, verführenden Genien der beiden Eltern, und — um es kurz zu machen — die Frau ist im Hause geblieben, es ist eine vollständige Veröhnung erfolgt und die Wiedervereinigung beschlossene Sache.

Ein kleiner Vorfahr. Im Jahre 1886 wanderte die Tochter eines Großhändlerdortier Einwohners mit ihrem 14jährigen Sohne nach Amerika aus, wo bereits eine

Feuilleton.

Das verhängnißvolle Bild des Garde-Knaben. Wir befinden uns in der Laurentiusstraße zu Breslau, in der Wohnung der Wittwe G. Mutter und Tochter sitzen emsig schaffend — sie machen Handarbeiten für ein Geschäft — in dem kleinen, traulichen Zimmer und plaudern von allerlei — von der bevorstehenden Hochzeit der Tochter, vom Bruder, der bei den Gardeknaben steht, und vom Bräutigam, dem vor einiger Zeit leider die übrige Uhr gestohlen wurde. — Da trat ein junger Mann in Arbeitertracht ins Zimmer, der den beiden Frauen freundlich die Hand bot. „Wenn man vom Wolfe spricht, ist er nicht weit!“ bemerkte lächelnd die Mutter. „Ich komme nur einmal im Vorbereitung heraus, um zu sehen, wie es meiner zukünftigen Frau geht“, sagte der Arbeiter und wies dem Mädchen einen zärtlichen Blick zu. Wöglich blieben seine Augen an einem großen Bilde haften, welches an der Wand hing. Es stellte einen schmutzen Reiter vor, der wie ein Kriegsgott auf dunklem Rosse saß und mutig den Säbel durch die Luft schwenken ließ. „Das ist mein Bruder, er hat uns das Bild gestern geschenkt“, sagte die Braut mit kaltem Lächeln. „Was tauend, der Gustav! er ist auf getroffen?“ „Ganz genau, er steht auf dem Bilde aus, wie er lebt und leidet“, entgegnete die glückliche Mutter. Der Bräutigam nahm das Bild von der Wand, um es genauer betrachten zu können. Wöglich erblickte er, was das Bild aufs Bett, erarrif es aber schnell wieder und betrachtete es nochmals aufmerksam. „Gestalt Dir das Bild nicht?“ fragte die Braut. „Dane zu antworten schweberte der Arbeiter das Bild von sich, erarrif die Rüge und stürzte mit den Worten hinaus: „Mit Spitzbüßengestalt will ich nichts mehr zu thun haben!“ Mutter und Tochter sahen sich erkant und fragend an. „Was soll das bedeuten?“ — „Umöglich!“ — „Aber er hat uns Spitzbüßengestalt genannt!“ Die Braut begann bestig zu schluchzen, und bald brach auch die Mutter in Wehklagen aus. — Der Bräutigam ließ sich von diesem Tage an in der Wohnung der Wittwe nicht mehr blicken. Wohl hundertmal betrachtete die unglückliche Braut tagtäglich das Bild, ohne durch das-

selbe eine Aufklärung für das räthselhafte Benehmen ihres Bräutigams zu finden. — Wie erkannten und wie erschrocken aber die beiden, als die Wittwe eines Morgens eine Vorladung zur Polizei erhielt — wegen Diebstahls! ... Zur bestimmten Stunde erschien sie im Polizeibureau. Ein Kommissär eröfnete ihr, daß sie beschuldigt sei, dem Arbeiter zuuntert eine Uhr gestohlen zu haben. Die Uhr könne dem au. Kuhnert nur in ihrer Wohnung abhanden gekommen sein, und außerdem habe derselbe die Kette der Uhr auf einer Photographie, die im Zimmer hänge, genau wiedererkannt. „Haben Sie die Uhr gestohlen und dieselbe Ihrem Sohne geschenkt?“ fragte der Beamte. Die Wittwe bejauerte, daß sie unschuldig sei. — Einige Wochen nach diesem Verhör erhielt sie eine Vorladung vor das Schöffengericht. Sie erschien mit verweinten Augen. „Ich bin keine Diebin, und am allerwenigsten würde ich den Bräutigam meiner Tochter bestehlen“, sagte sie; der Zeuge Kuhnert bezeugte: „Wie mir die Uhr gestohlen werden konnte, ist mir noch heute ein Räthsel, aber ich glaube, daß sie mir in der Wohnung der Angeklagten gestohlen worden ist, weil ich täglich dort verkehrte. Auf dem Bilde habe ich meine Uhrkette deutlich wiedererkannt.“ Da beantragte die Angeklagte, daß ein Schuhmacher als Zeuge vernommen werde. Derselbe habe das Bild mitgebracht und werde bezeugen, daß die Kette auf dem Bilde dem Kuhnert nicht gehöre. Dem Antrag ward stattgegeben und der Schuhmacher machte folgende überraschende Aussage: „Meine Herren! Ueber den Diebstahl selbst weiß ich nichts, aber als mir die Angeklagte den Vorfall erzählte, sah ich mir das Bild an und fand, daß es gar keine Photographie ist. Nur der Kopf ist photographirt und dann aufgeklebt. Das Pferd und den Soldaten mit der Urkette hatte der Photograph schon vorräthig. Hier ist das Bild meine Herren! Ich habe mir als Soldat auch ein solches machen lassen, deshalb weiß ich, wie es gemacht wird.“ Nachdem der Staatsanwalt das Bild in Augenschein genommen hatte, beantragte er die Freisprechung. „Es ist in der That eines jener Soldatenbilder, auf welchem dem Eigenthümer nur der Kopf gehört“, meinte er. Die Wittwe wurde freigesprochen. Freudenstränen vergießend, sank sie in die Arme der Tochter.

Ihre Wirksamkeit erkoren haben. Geheimer Rath Bogdanowitsch hat dies nicht bloß durch seine vorjährigen Bemühungen in Paris gethan, er hat seinen Beruf für die auswärtige Politik auch publicistisch durch verschiedene Schriften bekundet, in denen überall der französisch-russische Bund als eine historische Nothwendigkeit dargestellt und gepriesen wird. Herr Bogdanowitsch mag an sich keine bedeutende Persönlichkeit sein, als Vorstand einer Abtheilung des Ministeriums des Innern wird er eine einflußreiche Persönlichkeit sein, wie es sein nunmehriger Vorgesetzter, der Minister des Innern, Graf Tolstoi, in so hohem Grade ist. Es scheint, daß derselbe grade jetzt sich der Dienste des Ex-Generals mit Nutzen glaubt bedienen zu können. Wenn der Kaiser Alexander seine Einwilligung hierzu gegeben und durch die Ernennung eines vor nicht einem Jahr in Ungnade entlassenen Generals zum Geheimen Rath denselben jetzt vollständig rehabilitirt hat, so wird man daraus, wie die „Berliner Post“ mit Recht betont, entnehmen müssen, daß der Einfluß des Grafen Tolstoi auch auf die auswärtige Politik jetzt wieder im Steigen ist. Wie dieser Einfluß sich geltend macht, das hat eine Reihe von denjenigen Akten bewiesen, welche im vorigen Jahre den Bruch mit Deutschland unmittelbar herbeiführen zu müssen schienen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. April 1888.

Der Großherzog und die Frau Großherzogin haben für die durch Ueberschwemmung in Noth gerathenen Bewohner Norddeutschlands zu dem bereits dem Vaterländischen Frauenverein in Berlin gegebenen Beitrag von 1000 Mark eine weitere Spende von 5000 Mark bewilligt, welche dem Vereinigten Comite des Badischen Frauen- und Männerhilfsvereins überwiesen worden ist. Auch der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin haben einen Beitrag von 1000 Mark gegeben.

Auszeichnung. Der Großherzog hat dem Photographen Eugen Jakob in Reg auf Ansuchen das Prädikat „Großherzoglich Badischer Hofphotograph“ verliehen.

Bezirksrath. Bezüglich der von uns gestern an dieser Stelle gemeldeten Nichtbewilligung der Erlaubniß zur Transferrung der Schantwirthschaftsconcession des Wirths Gottlieb Diehm vor Q 1, 3 nach Q 7, 4 ist zu bemerken, daß Herr Diehm in etwa 3 Monaten eine Wirthschaft in Q 7, 4 zu eröffnen gedenkt, bis dahin aber in dem Hause eine Cantine führen wollte. Die Erlaubniß zum Betrieb einer solchen ist ihm allerdings nicht erteilt worden. Des Weiteren ist ein Gesuch des Georg Orth, Christoph Sohn und Philipp Helmig in Redarau um Erlaubniß zur Errichtung einer Feldbocksteinbrennerei genehmigt und ebenso die Erweiterung der Zellstofffabrik Waldhof bewilligt worden. Das Gesuch der Firma Berle und Hartmann um Ertheilung der wasserpolizeilichen Erlaubniß zur Vergrößerung ihrer Schreiner- und Schmiedewerkstätte auf der Rühlau wurde genehmigt, ebenso die Abänderung der Statuten der Betriebskassenkasse der Mannheimer Portland-Cementfabrik. Die letztere beruht auf der Erweiterung der Berechtigung der Mitgliedschaft auf Familienangehörige, vorausgesetzt, daß das Familienoberhaupt mindestens ein Jahr lang Mitglied der Kasse ist. Die Errichtung einer Betriebskassenkasse der Firma Joseph Wägele in Redarau wurde genehmigt, dagegen wurde das Gesuch des Krankenunterstützungsvereins „Einheit“ in Ibesheim, mit seinen Statuten hier zugelassen zu werden, abgelehnt. Das Baugesuch des Adam Bühler, Arbeiterwohnungen betr., wurde genehmigt, ebenso der Erlaß einer bezirkspolizeilichen Vorschrift, das Fahren mit Velociped betreffend. Die Gemeinderrechnung von Schriesheim wurde abgehört und für richtig befunden.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 15. Woche von 1888 (8. April bis 14. April). An Todesursachen für die 34 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Scharlach, in 5 Fällen Lungenschwindsucht, in 8 Fällen akute Erkrankungen der Athmungsorgane, in 2 Fällen akute Darmkrankheiten und Brechdurchfall, in 16 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten.

Todesfälle in der Zeit vom 8. April bis 14. April 1888. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Kassel 13,2; Offen 15,8; Charlottenburg 16,1; Düsseldorf 16,8; Potsdam 17,0; Eberfeld 17,0; Frankfurt a. M. 17,5; Berlin 18,7; Bremen 19,3; Aachen 19,6; Würzburg 19,6; Stettin 20,1; Dresden 20,1; Halle a. S. 20,2; Erfurt 20,4; Leipzig 20,4; Kiel 20,5; Lübeck 20,7; Karlsruhe 20,9; Stuttgart 21,2; Darmstadt-Befungen 21,6; Eberfeld 21,6; Dortmund 22,1; Magdeburg 22,2; Bosen 22,4.

Schwester weilt. Da sie jedoch ihrem kleinen Sohne eine gute Erziehung angedeihen lassen wollte, wozu aber ihre bescheidenen Geldmittel nicht ausreichend schienen, so sagte sie den Entschluß, den Knaben wieder zurück zu den Großeltern zu bringen. Aber — wie das anfangen? Den Knaben nach Europa zurückzubringen konnte sie nicht und ihn allein dem Meere anvertrauen — diesen Gedanken konnte sie kaum ausdenken. Aber etwas anderes blieb auch zuletzt nicht übrig. Die Mutter fragte den Knaben, ob er allein reisen wolle. „Ganz wie Du willst, liebe Mama“, war die Antwort des kleinen Seefahrers. Nunmehr bereitete die Mutter alles vor für die Abreise des Knaben, besorgte das Bilet, nahm auch zuvor Rücksprache mit einem Geistlichen in New-York. Bald kam der Tag der Abreise. Herzzerrend war der Abschied der Mutter von ihrem Kinde. Sie befiel ihm noch ein Stück Leinwand auf die Brust, auf welchem man die Worte lesen konnte: „Ich heiße Georg O. Ich reise zu meinen lieben Großeltern nach Deutschland zurück, ich war bei meiner Tante — meine Mama ist in Stellung — in Amerika in Bayonne bei C. E. Webb. Sie bittet Euch, Ihr lieben Leute, habt ein Auge auf mich, so dankt es Euch meine Mama, Gott und ich.“ Der Kleine trat nun die weite Reise mütterchenallein an und kam mit dem bestimmten Schiffe nach 10 Tagen wohlbehalten in Bremen an. Hier nahm ihn sein Großvater, der von dem Eintreffen des Schiffes genau in Kenntnis gesetzt worden war, in Empfang und brachte ihn nach seiner alten Heimath zurück.

Ein Blumenkrans. Als Fürst Bismarck vorgestern Vormittag am Charlottenburger Schloß vorfuhr, bemerkte man, daß der Kanzler in der rechten Hand ein kleines reitzendes Weichenbouquet hielt. Mit diesem Bouquet hat es seine eigene Bewandniß. Das Töchterchen des Polizei-Lieutenants Münster in Charlottenburg hatte, als der Fürst vorgestern in offenem Wagen nach Charlottenburg gefahren war, ein selbstgeknüpftes Weichenbouquet dem Fürsten in den Wagen werfen wollen. Sie warf aber zu hoch und obgleich Fürst Bismarck lächelnd nach dem Sträußchen hauchte, fiel es jenseit des Wagens wieder zur Erde. Der Fürst drehte sich aber im Wagen um und dankte der Kleinen noch einmal ganz besonders für den guten Willen. Gestern hatte die Kleine

Münster 22,6; R. Gladbach 22,9; Mainz 23,3; Duisburg 23,6; Freiburg i. Br. 23,7; Barmen 24,4; Hannover 24,5; Mannheim 25,5; Nottod 25,6; Hamburg 25,7; Königsberg i. Pr. 26,9; Frankfurt a. O. 27,1; Wiesbaden 27,7; Altona 27,9; Breslau 27,9; Bochum 28,0; Köln 28,1; Würzburg 28,2; Danzig 28,6; Jvidau 28,9; Rühlhausen i. E. 29,2; Klauen i. R. 30,0; Nürnberg 32,6; Braunschweig 32,8; München 33,4; Reg 34,3; Augsburg 36,6; Chemnitz 37,2; Straßburg 41,3.

Verkauf wurde das Haus Lit. H 1, 11 Marktstraße zum Preise von M. 87,000 an Herrn Wirth Jean Sellenstein hier. Abschluß durch Agent Herrn J. Billes U 1, 1a.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert morgen Sonntag der in Schiffer- und den betheiligten Handelskreisen bestens bekannte Rheinschiffer Balth. Weiler aus Oberwesel mit seiner Gattin Marie geb. Scherler, 3. St. im Rheinsafen dahier. Wäge es dem Jubelpaare vergönnt sein, noch recht lange sich besten Wohlbefindens und frohen Wiedersehens seiner zahlreichen Freunde und Bekannten am Rheinstrome zu erfreuen.

Sportfest in Mannheim. Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem in unserer Stadt so populär gewordenen Sportfeste. Der schneidende Nord hat einer milderen Witterung Platz gemacht und die erwärmende Sonne wandelt auf der Bahn den rauhen Boden in einen elastischen grünen Teppich um, auf welchem die deutschen Reiter, ein Bild sicherer Entschlossenheit, kühnen Muthes und jeder die Hoffnung im Herzen, einen Ehrenpreis zu erringen, ihre schneidenden Köpfe mit nerviger Faust dem Ziele zuzusteuern werden. Es ist ein eigenthümlich erregendes Bild, ein gut besetztes Feld schneidiger Reiter wie brauenden Sturmwind an der Tribüne vorbeisagen, und über die Hindernisse wie ein Flug Tauben segeln zu sehen; ein solches Bild ist von paderner Wirkung und ein beifälliges Rurmein der unbedingten Anerkennung zieht durch die zuzuhauende Menge. Es ist dieses bei Herrenreizen in der Regel der Fall, denn manches zitternde Herz zuckender Schönen pocht höher beim Anblick des erklärten Favoriten für den Ehrenpreis und freut sich, wenn der geheime Wunsch in Erfüllung gegangen, in den allgemeinen Jubelruf mit einstimmen zu können. Öffentlich werden wir gut besetzte Felder haben, alle Anzeichen scheinen wenigstens darauf hinzuweisen, und ein Sportfest feiern, welches sich den andern würdig anreihen wird. Wenn wir auch hier mit bescheidenen Verhältnissen rechnen müssen, so kann der Rennverein doch mit Befriedigung auf seine durch das Interesse des Publikums mächtig unterstützten Leistungen zurückblicken und die Hoffnung aussprechen, daß die Rennen dem Blase Mannheim erhalten bleiben. — Zur Vorbereitung auf die kommenden Ereignisse wollen wir uns an der Hand des Programms die „Sterne“ am hippologischen Himmel etwas näher ansehen. Denn hier gibt es so gut „stars“ wie anderwärts in Wissenschaft und Kunst. Hindernisreiten ist auch eine Kunst und zwar eine schwer zu erlernende; Viele sind auch hier berufen, aber Wenige auserwählt und es gibt solche, auf welche sich das geflügelte Wort meines Urtmeisters im Scot anwenden läßt: „Es gibt Leute, die es nie lernen.“ Nicht allein der persönliche Muth des Reiters genügt, selbst wenn er auch die Gefahr nicht scheut, seine Knochen zu Markte zu tragen, sondern es gehört dazu ein gewisses Etwas, was sich nicht erlernen läßt, sondern angeboren sein muß. Doch zurück zu unseren „stars“. Das Eröffnungsrennen ist nur für Maiden offen und ist uns demnach das Feld ein Buch mit sieben Siegeln, da wir nicht Gelegenheit hatten, auf Grund der Form der Thiere eine Vermuthung auszusprechen. Im Offiziershändereennen stoben wir an der Hand der früheren Leistungen zunächst auf Dorothy, welche aber bei zehnmaligem Versuche nur einmal in der Lage war, das Geld zu landen. Ritter von Böfjes Fuchswallach „Ehe“, welcher im Jahre 1886 siebenmal startete und darunter dreimal die Nase zuerst durch das Ziel streckte, namentlich in Hannover und Hamburg, konnte im Jahre 1887 nur einmal mit sich zufrieden sein. „Westphalia“ erwies sich als eine gute Probdiebenerin, denn bei zwölfmaligem Laufen gewann sie nicht weniger denn siebenmal. „Vohengrin“ ist dunkel, während „Lombard“ unter 10 Rennen 4 mal siegreich war. Die anderen Pferde sind meistens neue Erwerbungen, welche sich noch nicht gut taxiren lassen; sie müssen eben alle auch im Dienst gehen und ist es deshalb nicht möglich, sie in größere Rennen zu stellen. Im Verlanfsjagdbrennen stoben wir auf „Julia“, die aber im letzten Jahre nur einmal den Sieg an ihre Hufe zu stellen vermochte, während dieses der „Wiß Julia“ nicht gelingen wollte. „Fredrikborg“ soll am vergangenen Sonntage in Karlsruhe gut abgeschrieben haben. Der Schillingische Stall ist uns ganz unbekannt, da er im vergangenen Jahre noch nicht in die Oeffentlichkeit getreten. „Achtzehn II.“ dürfte wohl ein erstes Wort im Strauße mitsprechen, denn nach 13maligem Start im Jahre 1886 und nach neunmaligem Start im Jahre 1887 mit vier Siegen, scheint sie viel Aussicht zu haben, wenn ihr „Josiann“ und „Mikado“ das Rennen nicht zu sauer machen. „Josiann“ startete im Jahre 1887 fünfzehnmal mit 3 Siegen, während „Mikado“ nur viermal am Posten erliegen. „Tipp“ für das Werderrennen zu geben, verbietet uns die Jumeitang für die hier bekannten Reiter. Die geneigte Veterin mög sich selbst den Sieger herausfinden. Man spricht

mehr Glück. Als der Wagen ankam, lief sie, wie die „B.“ berichtet, dicht heran und warf das Sträußchen dem Fürsten auf den Schooß. Dies war etwa am Wilhelmplatz. Die Kleine hatte die Bemuthung, daß der eiserne Kanzler die Weichen sogar mit in das Schloß nahm. — Durch einen glücklichen Zufall wurde vor ein paar Tagen die 83jährige in der Friedenstraße zu Berlin wohnhafte Frau B. vor dem sicheren Tode des Ueberjahrsverdens gerettet. Als nämlich am genannten Nachmittage die Weichen den Fahrdramm der Charlotten- und Zimmerstraße überrollen wollte, wurde dieselbe von den Pferden eines heranrollenden Vierdehnbauwagens erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren. So daß der Kasten des Wagens bis zum Sinterperron über sie hinwegging. Um die B. hervorzuheben, mußte der Wagen aus den Schienen herausgehoben werden und nun stellte es sich zur Freude Aller, welche die entsetzliche Szene mit angesehen, heraus, daß die alte Dame ohne jede ernütere Verletzung dabongekommen war. Beim Fallen war Frau B. zwischen die Schienen gerathen, so daß der Wagen direkt über sie hinwegging. Die durch den Schred ohnmächtig gewordene Frau wurde nach der Sanitätswoche in der Zimmerstraße geschafft, woselbst sie sich schnell erholte und ihren Weg zu Fuß fortziehen konnte. — Zwei haare Mark für eine Ohrfeige. Eine heitere Scene spielte sich am 24. d. Mts. in Mainz bei einem dortigen Häutehändler ab. Zwei Metzger gerietten in dessen Comptoir in Wortwechsel, worauf der ältere derselben dem jüngeren eine Ohrfeige anbot. Dadurch in Wuth gebracht, entgegnete der Letztere: „Hier sind noch 2 Mark, wenn Sie mir eine Ohrfeige geben!“ Der Angeredete bedachte sich keinen Augenblick, nahm mit der Linken das Geld und mit der Rechten versetzte er dem Pröbler eine Ohrfeige, daß es knallte. Die Drohung mit dem Gericht, welche der geschlagene Mann beim Fortgehen äußerte, wird unter den obwaltenden Umständen wohl wenig Erfolg haben. — Der letzte Baron. Zu denjenigen, welche vom Kaiser durch Standeserhebungen ausgezeichnet worden sind, ist hier und da auch ein Herr Kommerzienrath Krupp in Essen genannt worden. Wie eine Zuschrift der Kat.-B. beweist, ist diese Angabe irrig. Der Kanonen-König hat auf eine an ihn

in den interessirten Kreisen so viel von dem muthmaßlichen Ausgange, daß es vergebliche Mühe wäre, die herrschende Meinung umstimmen zu wollen. Im Preise der Stadt Mannheim sind es zunächst R. Jingle und W. Hiryool, welche zu Hoffnungen berechtigt erscheinen, die Kurdans und Waldine zu theilen allen Anspruch haben. Nachwächter startete voriges Jahr 14 Mal, worunter 6 Mal siegreich. Der Hengst ist zudem in der Hand eines guten Sportsmen, in strengem Training geschult und wird wahrscheinlich auch von sehr bewährter Hand gefeuert werden. Umstände, die seinen Sieg als wahrscheinlich voraussetzen lassen. Bei einem so großen Hindernissen spielen jedoch viele andere Vorkommnisse eine Rolle und selten noch hat ja der heißeste Favorit die Liverpool-Steepchase gewonnen. — Für die drei ersten Rennen des zweiten Tages gelten mit Ausnahme des Bürgerpreises, in welchem wohl Donner die meisten Chancen für sich hat, die vorher ausgeprochenen Vermuthungen ebenso wie für das Trosthändereennen, für welches die Gewichte vor dem Rennen Nr. 4 bekannt gemacht werden. Es bleibt uns demnach nur noch übrig, der Badenia unsere Aufmerksamkeit zu schenken, in welcher die so großen Kanonen aufeinander stoben. In diesem Jahre wurde vom Direktorium der Versuch gemacht, durch ein Handicap, d. h. durch Gewichtsbestimmung für jedes Pferd nach seiner vorausgegangenen Leistung ihm eine Chance für die Möglichkeit zu setzen zu verschaffen. Neue Kämpen stellten sich der sachverständigen Beurtheilung, allein nur fünf erklärten sich bereit, die Gewichte aufzunehmen, nämlich „Kubley-Bur“, „Sancoins“, „The Hawk“, „Marin“, der letzter in den Besitz des Herrn Lieutenant von Dölsing übergegangen ist und Flottweg. Der letztere, ein kleiner drahtiger Hengst mit viel Speed und Herz zum letzten Kampfe, ist hier am Plage nicht unbekannt. Im vergangenen Jahre lief er ein Händereennen und ist deshalb von dem Handicapper mit dem leichtesten Gewicht bedacht worden. Kubley-Bur ist eine Erwerbuna, welche Herr Oehlschläger in diesem Frühjahr gemacht hat und hat der Hengst schon in dieser Saison ein Hindernissenrennen jenseits des Canals gewonnen. „Sancoins“ ist im vorigen Jahre nicht siegreich gewesen. „Marin“ gewann voriges Jahr die Arnee-Steepchase in Barmen gegen Lieutenant von Seyden-Binden's „Deutus“ und fünf Andere.

Das Mainmarkt-Komitee ist in sechs Commissionen mit bestimmten Funktionen eingetheilt und dürfte es für die Besucher des Marktes angenehm sein, zu wissen, an wen sie sich gegebenen Falls mit ihren Anliegen zu wenden haben, lassen wir nachstehende Zusammenstellung folgen:

A. Für Prämierung von Pferden: J. Eidenwied, Obmann. Major Frhr. v. Eiseled. Dr. Fuchs. Premierlieutenant v. Hesseberg. G. W. Neuer. J. Reichert. E. Reiß. Major Seubert. B. Für Prämierung von Huth- und Milchvieh: Ferdinand Gruber, Obmann. F. Brüllel. C. Gräß. Friedrich Grün. A. Imhoff. A. Kuchenmeister. D. Rittmüller. Th. Schilling. J. Wellenreuther.

C. Für Stallungen und Faurage: A. Kuchenmeister, Obmann. D. Gräß. Friedr. Grün. F. Gruber. E. Groß. G. W. Neuer. J. Wellenreuther.

D. Für die Verloofung: S. Saraber, Obmann. W. Darmhärtner, Stellvertreter. A. Bärde. C. Bärde. Th. Eglinger. E. Gillebrand. G. Ladenburg. Fr. Reßler. F. Reiss. F. Rößl. G. Schwenzke. Major Seubert. E. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Musik: D. Linder. Th. Eglinger. S. Gräß. I. S. Reichert.

F. Für die Presse: C. Bärde. G. R. Weis.

Präsident des Comites ist Herr F. Scipio, Stellvertreter Herr S. Saraber, Rechnung Herr F. Reßler.

Die Ortskrankenkasse der Handlungsgesellen der Stadt Mannheim, deren Reserverfond die gewiß stattliche Höhe von 28,634 Mark präsentirt, wird im nächsten Monat die von der Generalversammlung im December v. J. beschlossene Statutenänderung hinsichtlich der Erweiterung der Unterstützungen zur Ausführung bringen können, nachdem die beantragte Ausdehnung der Kassenleistungen vom Groß. Bezirksrath in seiner Sitzung vom vergangenen Donnerstag die Genehmigung erhalten hat. Die wesentlichen Punkte bezüglich der Erweiterung der Kassenleistungen sind folgende: Vom Beginn der siebenten Woche ab nach dem Tage der Erkrankung, bezw. Erwerbsunfähigkeit, bis zum Schluß der dreizehnten Woche, wird die Krankenunterstützung auf 1/2, des durch die Ortsstatuten festgesetzten Tagesverdienstes erhöht; die Krankenunterstützung beträgt demnach von der siebenten Woche nach dem Tag der Erwerbsunfähigkeit ab, pro Tag: Für erwachsene männliche Kassenmitglieder, ausschließlich der Belehrlinge M. 2. 25 Pfg., für erwachsene weibliche Kassenmitglieder M. 1. 50 Pfg., für männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren und für Belehrlinge M. 1. 15 Pfg., für weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren 75 Pfg. Neben freier ärztlicher Behandlung und freien Arzneien werden auch andere als die in § 13 der Ortsstatuten bezeichneten Heilmittel gewährt.

ergangene Anfrage geübet, von seiner Ernennung zum „Freiherrn“ abzusehen. Der noch junge, erst vor kurzer Zeit zum Geheimen Kommerzienrath ernannte Herr Krupp folgt hierbei den Anschauungen und Grundfäden seines im vorigen Jahre verstorbenen Vaters, der lieber der „erste Industrielle Deutschlands, vielleicht Europas“, als der „letzte Baron“ sein wollte. Nach dem Kriege von 1866 brachten die Zeitungen die Nachricht, daß der alte Krupp es abgelehnt habe, die ihm angebotene Abeking anzunehmen. Herr Krupp verwarf einen Zeitungsabschnitt, der jene Mittheilung enthielt, mit der Bemerkung: „Wie das Jeder, der mich kennt, nicht anders von mir erwarten konnte“, und sandte ihn an einen ihm befreundeten Beamten seiner Fabrik.

Ein Balladenstoff. Die Geschichte hat sich in einem ungarischen Dorfe abgepielt. Er heißt Estof, sie heißt und sie liebten einander auferordenlich, unendlich. Jungst eilte er liebeselig zu ihr. Sie aber, wöhnend, er sei im nächsten Dorfe, stand schäfernd mit Andras unter dem Thore. Estof steht plötzlich vor ihr, sie flüchtet in die Küche. Estof und Andras stehen einander gegenüber. Nicht lange. Wortlos beginnen sie zu ringen, erst behäbig, ruhig, dann hitzig, wortlos prügeln sie einander, wortlos gingen sie nach gethaner Arbeit heim. Am nächsten Tage Verlobung und Nachschwar gegen die Treulose. Abends verbergen sie sich beim Flusse. Sie erscheint mit einem Krage und — mit Janosi. Die Freunde stürmen hervor, der eine macht Janosi wehrlos, der andere packt die Susi und taucht sie dreimal ins Wasser. Wehgeschrei; Polizei kommt und führt die Gesellschaft ins Loch.

Bedenkliche Verwandtschaft. Baroness: „In der jungen Graf nicht ein harmoner Mann?“ — Gräfin: „Dem Aussehen nach gewiß. Aber seine Familie muß doch nicht ganz lauer sein. Dortst Du nicht, wie er eben den Postillon — Schwaiger genannt hat?“

Bankier Warschawsky schrieb vor seinem Selbstmord einen Brief an den Baron, des Inhalts, die Finanzpolitik Warschawsky's führe den Ruin des Landes herbei; sie werde noch mehrere Selbstmorde verschulden. Warschawsky soll einen ähnlichen Brief an Warschawsky selbst hinterlassen haben.

Freie ärztliche Behandlung, freie Arzneien und sonstige Heilmittel werden für erkrankte Familienangehörige (Frauen und Kinder) der Kassenmitglieder, sofern sie nicht selbst dem Krankenversicherungszwange unterliegen, auf die Dauer von 20 Wochen gewährt. Weiblichen Mitglieder wird im Falle der Entbindung für die ersten 6 Wochen nach derselben, das Krankengeld (Wochenlohn-Unterstützung) gewährt. Erkrankungen, welche während der Dauer des Wochenlohnbezuges eintreten, begründen denselben Anspruch auf Unterstützung wie andere Krankheiten. Die Ehefrauen der Kassenmitglieder, sofern sie nicht selbst dem Krankenversicherungszwange unterliegen, haben im Falle ihrer Entbindung gleichfalls eine Kranken- (Wochenlohn-) Unterstützung auf die Dauer von 6 Wochen zu beziehen. Beim Tode der Ehefrau oder eines Kindes eines Kassenmitgliedes wird, sofern diese Personen nicht selbst dem Krankenversicherungszwange unterliegen, ein Sterbegeld, und zwar für erstere im Betrage bis zu zwei Dritteln, für letztere bis zur Hälfte des für das Mitglied festgestellten Sterbegeldes gewährt.

Circus Corty-Althoff. Heute Vormittag sind die Mitglieder der Gesellschaft Corty-Althoff, begrüßt von einer großen Menschenmenge, auf dem Bahnhof angekommen und haben ihren Einzug in die Stadt gehalten. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand die landespolizeiliche Aufnahme des stattlichen Gebäudes durch die Herren Amtmann Ruffbaum, Polizeikommissar Meng, Baukontrolleur Huber, Baukontrolleur Fischer und Feuerwehroberaufseher Wirsching statt. Der Geschäftsführer der Gesellschaft, Herr Schmidt, öffnete vor den übrigen Circusbeamten, führte die Herren durch sämtliche Räume und wurde nach eingehender Untersuchung das gesamte Gebäude als durchaus zweckentsprechend, solide und allen Anforderungen praktischen Gebrauchs Rechnung tragend, befunden. Eine große Menschenmenge hatte gestern und heute früh zur Besichtigung der Räumlichkeiten eingefunden und äußerte Jeder unvorhergesehen sein Erstaunen über die Größe, die herrliche Form und die praktische Einrichtung auch des geringsten Raumes, der für die Benutzung des Publikums, wie der Künstler, bestimmt ist. Heute Abend wird die erste Vorstellung stattfinden. Die Gesellschaft dürfte sich mit einer Reihe ihrer bedeutendsten Piecen einführen und schon heute den ihr vorausgehenden vortrefflichen Ruf rechtfertigen. Herr Feld, der den Circusbau geleitet hat, hatte vorgestern die bei dem Bau thätig gewesen Beamten und Arbeiter in der Brauerei „Dähringer“ zu einem gemeinschaftlichen Mahle versammelt, bei welchem dem fertig gestellten Bau und der in ihn einziehenden Gesellschaft manch kräftiger Schlund beim schäumenden Getränke zugebracht wurde.

Im „Großen Saal.“ werden während der Palmeser volkstümliche Konzerte abgehalten werden, deren Arrangement sich der für diese Gäste sehr besorgte Wirth sehr hat angelegen sein lassen.

Selbstmord. In dem gestern von uns gemeldeten Selbstmord des Landmannes Holz durch einen Sprung in den Neckar wird uns mitgeteilt, daß durchaus keine zerrütteten Familienverhältnisse Ursache dieser betrübenden That wären, da Holz verhältnismäßig wohlhabend war. Da seine Leiche bis jetzt noch nicht aufgefunden ist und er plötzlich verschwunden, ohne zu hinterlassen, wohin er sich begibt, knüpfen sich an seine Person die seltsamsten Combinationen.

Sinnlos betrunken. Ein lediger Läufer von hier, der sinnlos betrunken auf der Straße lag, wurde gestern Abend mittels Karren in's Amtsgefängnis verbracht.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 27. April. In der Lokalpresse erkönnen noch immer demokratische Nachklänge zum Bürger-Ausschluß über die Bewilligung von 200,000 M. für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Einer der Hauptwürde, nämlich der, man hätte zuvor eine freiwillige Sammlung veranstalten und nur den Rest aus öffentlichen Mitteln decken sollen, rechnet allzu wenig mit den besonderen lokalen Verhältnissen, die ja doch aus früheren Anlässen recht wohl bekannt sind. Um ein Opfer patriotischer Dankbarkeit zu bringen, war es, wie der „Straßb. Post.“ geschrieben wird, in der That weder nöthig noch zweckmäßig, zuvor die Stadt im Vichte einer völlig unzureichenden und unter den gegebenen Verhältnissen deshalb nur doppelt peinlichen Sammlung zu zeigen. Der Sockel unzulänglicher Liebesgaben ist wahrlich nicht der richtige Biedel für ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal unserer Residenz.

Schiffbrücke zu Mainz. In Folge Antriebens eines Schiffes an die Schiffbrücke bei Mainz sind mehrere Bantons dieser letzteren gestern Mittag fortgerissen worden. Bis zur Wiederherstellung der Brücke ist daher der Verkehr über dieselbe unterbrochen und wird der Güterverkehr über die anderen Brücken geleitet. Das Uebersehen von Personen erfolgt in Schiffen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 27. April. (Strafkammer II.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Müller. Vertreter der Staatsbehörde Herr Staatsanwalt von Dusch. 1) Ludwig Stettenheimer, 22 Jahre alt, lediger stud. Chem. von hier wegen Diebstahls. Am 2. Februar l. J. fand auf dem Speierer Hof bei Heibelberg zwischen dem Angeklagten und dem Referendar Engelnborn von hier ein Duell mit gezogenen Pistolen statt. Anlaß hierzu gaben gegenseitige beleidigende Aeußerungen. Der Säbenerwerb war erfolglos.

Wechselseitigkeit. Erster Gauner (beim Kartenspiel): „Es ist doch merkwürdig, ich hab' noch gar keinen König im Spiel gesehen.“ Zweiter Gauner: „Da ist nichts Merkwürdiges dabei; Du hast einen in Deinem Kermel und die drei anderen hab' ich in meinem Siefel!“ — Ein gefährlicher Hund. A.: „Ich hab' einen Hund gehabt, der hat die Schwaben genau von den ehrlichen Leuten unterscheiden können.“ B.: „Und wo ist er hingelommen?“ A.: „Ja, ich hab' ihn weggeben müssen.“ B.: „Warum denn?“ A.: „Er hat mich selber einmal gebissen!“

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Hr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Freitag, 25. April 1888.
Der Kaufmann von Venedig.
Von Shakespeare

An Shakespeare's Schloß kann man am Deutschsten sehen, wie das, was der Dichter gewollt hat, von späteren Geschlechtern mit ganz anderen Augen betrachtet und einem veränderten Maßstabe gemessen wird. Auf der Grenzseite des 16. und 17. Jahrhunderts stehend, konnte noch ein Jude, der, wie Schloß, nur von blindem Haß und urtheilsloser Rachsucht gegen Alles, was christlich ist, sich leiten läßt, bei dem Publikum jener Zeiten die Rolle der komischen Figur im Lustspiel vertreten und die herliche Nachläß der Zuschauer erwecken; im Mittelpunkt des Interesses stand damals, wie im Vordergrund der Handlung, der Liebesroman des ritterlichen Vossano und der stolzen, fürstlichen Vozzia. Aber die Zeit und mehr noch das deutsche Gemüth haben hier läuternd eingewirkt und indem man die Lustspiel-Figur Schloß's aus der Welt der Poesie in eine Umgebung versetzte, von der sie sich als der typische Charakter seines Stammes in scharf gezeichneten Umrissen abhob, unterschob man dem todtlichen, durch nichts als Mut zu befriedigenden Haße des alten Juden jenes grausame Schicksal, das tausendjährig seine Brüder — man denke nur an den alten Eleazar in Halew's Jüdin — mittheilbar getroffen und zu Boden geschmettert hatte. Damit ist uns aber die ihrer komischen Attribute entkleidete Figur des Schloß menschlich näher gerückt und wir empfinden mit dem alten Juden, der sich ebenso fest und streng an die

Das Duell fand bei einmaligem Kugelwechsel auf 10 Schritt Distanz statt und blieb ohne Resultat. Urtheil: 4 Monate Gefängniß. 2) Johann Lang, 32 Jahre alt, ledig, Dienstknecht, wegen Diebstahls und Philipp Illig, 27 Jahre alt, verheirathet, Landwirth von Sinheim, wegen Diebstahls. Verurtheilt gegen ein Urtheil des Schöffengerichts Sinheim, lautend auf je 3 Wochen Gefängniß. Dieses Urtheil wird aufgehoben und werden beide Angeklagte freigesprochen. Vertbeidiger Herr Rechtsanwalt Franz.

Schwezingen, 27. April. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Hr. Oberamtsrichter Herr Mündel. Folgende Fälle wurden verhandelt: 1) Franz Holz Ehefrau Barbara geb. Wolf von Schwezingen wegen Betrugs. Urtheil: 6 Tage Gefängniß. 2) Ludwig Kolb und Jakob Gaa, beide von Blankstadt wegen erschwerter Körperverletzung. Urtheil: je 3 Monate Gefängniß. 3) Tagelöhner Paul Daag von Ketsch wegen Betrugs. Urtheil: 1 Tag Gefängniß. 4) Philipp Keitel von Seckenheim wegen Körperverletzung. Urtheil: Geldstrafe von 20 M. ev. 5 Tage Gefängniß. 5) Korbmacher Martin Frey und Korbmacher Georg Baro beide von Ketsch wegen Forstdiebstahls zur Verurtheilung. Urtheil: Frey 5 Tage Gefängniß und Baro 15 Tage Gef.

Verschiedenes.

Kostenfreie Rückfahrt. Allen Jenen, welche zum Vergnügen nach Italien gehen und die Rückfahrt von dort unentgeltlich machen wollen, empfehlen wir folgendes Mittel, das eben ein Baron Vill von Lugensburg mit vielem Glück angewendet hat. Derselbe kam als Pilger nach Rom und schimpfte dort im Cafe Venezia recht wader über Italien und König Humbert. Er wurde daraufhin verhaftet und sogleich an die Grenze gebracht. Die Rückreise hat ihn daher nicht einen Kreuzer gekostet.

Der raueste, uncivilisirteste Bewohner unseres Bezirks, so schreibt aus Burgach (Ktm. Aargau) — an der Grenze gegen Waldshut — ein Korrespondent des „Schaffh. Anz.“, der seit Jahren ein Bagabundenleben in des Wortes verwegentem Sinne führte und zahllose Schandthaten, Wüthereien Eigenthums-Verwüstungen u. s. w. auf dem schwarzen Gewissen hatte, ist endlich seinem Schicksal erlegen, nämlich — eine Wildsau!

In Frauenleibern. Vergangene Woche fand in Naccio eine Hochzeit statt, bei der auch fest getanzt wurde. Pöblich erschienen zwei Genarinnen und erklärten eine der Tänzerinnen, eine noch junge Frau, für verhaftet. Dieselbe setzte sich jedoch zur Wehre und zog einen Revolver hervor, wurde indeß von den Genarinnen durch einen Hinterschuss niedergestreckt. Die Tänzerin war der Bandit Camillo Ritola, der Frauenleiber angelegt hatte.

Die Vermählung der Prinzessin von Arenberg mit dem Erbprinzen von Croh gibt Anlaß zu standalösen Szenen. Studenten der Universität in Brüssel demonstrieren unter Weisen und Gesärci mit den Aufen: „Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit Oesterreich!“ Enorme Menschenmassen hatten sich angeammelt. Erzbischof Friedrich von Oesterreich und die Gräfin von Flandern waren anwesend.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. April. Die „N. A. B.“ schreibt offiziell: Ihre Majestät die Königin von England hat Berlin gestern wieder verlassen, nachdem ihre von allen Schichten der Bevölkerung der eifrigste und sympathische Empfang bereitet worden ist, der ihr nach langer fegensreicher Regierung eines befreundeten Landes und als nächster Verwandten unseres geliebten Herrscherhauses im vollsten Maße gebührt. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die spontanen Kundgebungen allgemeiner Verehrung, die sie auf allen Wegen hier begleitet haben, ihr nicht entgangen sind, und daß Ihre Majestät ein gutes Andenken von Berlin nach England mit zurücknimmt, während hier ihr Besuch zu erster Zeit nicht nur bei Denjenigen die das Glück gehabt haben, sich ihr persönlich nähern zu dürfen, und die im Banne ihrer gewinnenden Liebenswürdigkeit stehen, sondern bei allen auf Deutschgesinnten als eine Kundgebung wohlwollender persönlicher Theilnahme in treuer, dankbarer Erinnerung bleiben wird. Wir betrachten es als selbstverständlich, daß jener Besuch und die damit verbundenen persönlichen Ausdrücke und Erinnerungen auch auf politischen Beziehungen zwischen Deutschland und England nur die günstigsten Rückwirkungen haben können.

Berlin, 27. April. Es verlautet gerüchtwaise, daß der Kaiser dem Prinzen Heinrich zu Vattenberg einen hohen Orden, nach einer Version sogar den Schwarzen Adlerorden verliehen habe. Der Correctheit dieser Mittheilung auf den Grund zu gehen, war uns in der späten Stunde, in der wir die Nachricht erhielten, nicht möglich.

Im Interesse der Nachtrage unseres Kaisers fordert die „Char. A. Bl.“ mit Recht eine Abstellung des furchtbaren Gebrummens, welches die durch die Schloßbrücke fahrenden Dampfer erkönnen lassen. Der Lärm, welcher das Reibeshorn verursacht, ist manchmal bis nach 8 Uhr Abends und schon kurz nach 4 Uhr früh weithin vernehmbar.

Paris, 28. April, 9 Uhr 20 Min. (Privat-Telegramm.) Bei einem im Cafe Riche zu Ehren Boulanger's stattgehabten Diner brachte Raquet einen Toast auf Boulanger aus, worauf letzterer erwiderte, indem er hauptsächlich die Beschuldigung zurückwies, daß er

nach der Diktatur strebe; er sei bereit, für die Aufhebung der Präsidentschaft der Republik zu stimmen, wenn ein solcher Antrag in den Kammern eingebracht werde. Während des Diners hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge vor dem Cafe eingefunden, doch kam es zu keiner ernstlichen Kundgebung. Als Boulanger des Mitternachts das Cafe verließ, wurde er von der Menge enthusiastisch begrüßt. Die Polizei mußte energisch einschreiten, um die Passage für die Wagen freizuhalten. Dieselbe verhaftete hierbei Desroulebe, Desusini und andere Deputirte, welche „Nieder Ferry“ gerufen hatten. Die Verhafteten wurden später freigelassen.

Paris, 27. April. Anläßliche des Diners, wozu Boulanger für heute Abend eine Anzahl Abgeordnete nach dem Cafe rufe eingeladen hatte, waren die Zugänge zu dem Cafe schon seit sechs Uhr von einer Menge von etwa tausend Personen besetzt, die Menge vermehrte sich, als Boulanger mit Graf Dillon im Wagen anfuhr, so erheblich, daß der Wagenverkehr auf dem Boulevard vollständig gehemmt wurde. Aus der Volksmenge wurden vielfach Hochrufe auf Boulanger abwechselnd mit Aufen: „Nieder mit Ferry!“ laut.

Paris, 27. April. Der Berliner Botschafter Herbet erhielt Zweck einer Reise nach Frankreich kurzen Urlaub. — Boulanger begibt sich am 15. Mai in das Departement du Nord, um den Wählern zu danken.

Bordeaux, 27. April. Präsident Carnot traf heute Nachmittags gegen fünf Uhr ein und wurde unter Glockengeläute und Geschützsalven von den Behörden feierlich empfangen. Die Volksmenge am Bahnhofe und auf den Straßen begrüßte Carnot mit lebhaften Zurufen und Hochrufen auf die Republik.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 27. April. Das Interesse concentrirte sich heute namentlich auf Versicherungs-Aktien. Bad. Schiffahrt-Affecuranz waren zu M. 1480 gesucht, aber nur zu M. 1480 erhältlich. Bad. Rück- und Mitversicherung M. 600 Geld. Mannheimer Versicherungs-Aktien waren M. 25 höher als gestern, zu M. 675 gesucht. Mannheimer Rückversicherung M. 650 Geld. Anilin-Aktien unverändert. Brauerei Sinner zu 158 gefragt. Brauerei Eichenau 179 Geld.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 28. April. Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 219%, 1/2 b. Disconto-Co. 191.40, 50 b. Darmstädter 140.50 B., 50 G. Effektenbank 115.50 b. Staatsbahn 184%, b. Gallier 158 1/2 b. Lombarden 61%, 1/2 b. Albrecht 23 b. G. Böhm. Nordbahn 139%, b. G. Köslacher 179%, b. Galabahn 100%, b. G. Nordwest 126%, b. G. Elbtal 133%, 1/2 b. G. Marienburger 49.70, 50.50 b. Reichenburger 142.90 b. Lübecker 160.50, 70 b. G. Gotthard 119, 60 b. G. Central 111.70 b. Nordost 84, 30, 10, 20 b. Union 81.50 b. Westbahn 25.90 b., do. Prior. 99.90, 100.10 b. Egypter 81.45, 40, 45 b. Italiener 95, 60 b. 1880er Russen 78.50 b. Ungarn 78, 15 b. Mexikaner 84.55 b. Nach Schluß, 6 Uhr 30 Minuten. Kreditaktien 219%, Lombarden 61%, Gotthardbahn 119.80, Westbahn Prior. 100.10, Mexikaner 84.50.

Frankfurter Börsenwoche.

Frankfurt a. M., 28. April. H. E. Vom Kaiser kamen diesmal täglich bessere Meldungen und politische Sorgen haben die Börse in der abgelaufenen Woche nicht beunruhigt. Man las zwar hier und da einmal, daß in Macedonien oder auf Kreta demnächst Unruhen ausbrechen müßten, die Speculation hat sich aber das Gewissen beruhigt und ist derartigen Nachrichten gegenüber sehr selbständig geworden. Auch aus Frankreich wurde ein Nachlassen der boulangistischen Aufregung gemeldet und so konnte sich die Börse eine recht ausgiebige Hausbewegung erlauben. Sowohl auf dem Bahnen, wie auch auf dem Bankmarkt sind ziemlich bedeutende Avancen zu verzeichnen; auf letzterem hatten Credit-Aktien die Führung übernommen und wurden in großen Posten umgesetzt. Die Bewegung ging von Wien aus, woselbst ein bekannter Großspeculant, der vor einigen Jahren die Haufe in Gotthard inscenirte, sich für das Mouvement interessieren soll. Neue Geschäfte scheint die Creditanstalt, abgesehen von Rentenoperationen, nicht in Aussicht zu haben, die ungarischen Prioritäten fielen der Unionbank zu, auch das eierne Thorgehäuse scheint ihr noch nicht sehr sicher zu sein. Die bessere Meinung fußt aber hauptsächlich auf dem großen Gewinn, der dem Institut durch die Couresbesserung der Tabak-Aktien, Oden-Rückversicherer u. s. z. zuzieht. Ein Berliner Blatt berechnet den Gewinn an Effekten und an Confortial-Conto in den ersten 4 Monaten an bei-

darfte einen ganzen Erlösa davonzutragen, der sich um so geräuschvoller gestaltete, als er überraschend und unerwartet kam. Im Gerichtssaal — dessen Ausstattung übrigens belänfigt, eher an eine Schöffengerichtssitzung im Oberwald erinnerte als an die Anwesenheit von Dogen und Senatoren. — Schoß Fräulein Wotia in den Vogel ab und die stürmische Ovation nach Schluß des Aktes galt in erster Linie ihr, die sie voll und ganz verdient hatte. Mit der Befegung des Stüdes, soweit dieselbe die Herren Bassermann, Neumann, Rodius, Bauer, Eichrodt, Sturz und Grotzer betrifft, kann man vollständig zufrieden sein, während Herr Zietich wieder ebenso wenig an seinem Plage war, wie Fräulein Grabowska. Der Herr hätte mit Herrn Grahl die Rolle zu tauschen und die Jessica gebildet dem Fräulein Blanche, welche sich zur Darstellung dieser Rolle gewordenen Shakespeare'schen Frauengestalt in erster Linie geeignet hätte.

Damit hat der sogenannte Shakespeare-Cyklus sein Ende erreicht; vielleicht nimmt man nun Veranlassung, an die sorgfältigere Vorbereitung eines Shakespeare'schen Stüdes zu denken und demselben auch in der Ausstattung jene Rücksicht angedeihen zu lassen, welche dem Dichter gebührt.

Reperoire des Groß. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 29. April bis 7. Mai. Sonntag, 29. April: (A) Die Hauberside. Montag, 30. (A) „Carmen.“ Dienstag, 1. Mai: (B) Gastspiel der Frau Anna Schramm. Neu einstudirt: „Madame Flott.“ Zum ersten Male: „Das erste Wittageßen.“ Zum ersten Male: „Kennen vom Hofe.“ Mittwoch, 2. (A) „Der Barbier von Sevilla.“ (Bartolo: Herr Ried a. G.) Donnerstag, den 3. (A) Gastspiel der Frau Anna Schramm. Zum ersten Male: „Die Näherin.“ Freitag, 4. (A) Gastspiel der Frau Anna Schramm. „Madame Flott.“ „Das erste Wittageßen.“ „Kennen vom Hofe.“ Sonntag, 6. (A) „Eonar und Zimmermann.“ Montag, 7. (B) „Egmont.“ (Eckhard: Fräul. Pichon a. G.) (NB. Um die beiden Hälften der Woche den beiden Abonnentenreihen vorzuführen, findet in der Reihenfolge der Abonnentenlittera eine Wechsellung statt, auf welche besonders aufmerksam gemacht wird.)

London, 27. April. (Telegramm.) Nebenander 1897
6d. Tendenz: stetig.

Wasserstands-Nachrichten.
Rhein.
Günningen, 27. April. 4,84 Meter, gest. 0,80.
Lauterburg, 27. April. 5,01 Meter, gest. 0,03.
Mannheim, 28. April. 5,45 Meter, gest. 0,02.
Neckar.
Heilbronn, 28. April. 1,68 Meter, gest. 0,06.
Mannheim, 28. April. 5,64 Meter, gest. 0,01.

Unsere Bureau befinden sich

C 4, 9b.

Bankcommandite
Heinemann, Hupfeld & Co.

Neuheiten in Damenkleiderstoffen.
Moritz Kahn
vorm. Gebr. Hirsch
D 3, 7 Mannheim Planken
empfehlen für die Saison das Neueste in
Damenkleiderstoffen zu außergewöhnlich
billigen festen Preisen.
Muster-Collectionen nach Auswärts gratis
und franco. 6601

13897 Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen
Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von
Georg Parimann in Lit. E 4, 6 (am Röhrenkopf, untere Ecke).

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich:
für den politischen und allgemeinen Theil: Chef-Redakteur
Julius Kay. Für die Rubrik „Aus Stadt und Land“:
Paul Winklermann. Für den Reklamen- und Interaten-
theil: A. Bohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H.
Haas'schen Buchdruckerei, sämtlich in Mannheim.

No. 10159. In der Nacht
vom 22./23. d. Mts. wurden an
der Straße von Neckarau bis
Mannheim 84 Obstbäume gewaltsam
abgebrochen. 73181

Die Gr. Wasser- und Straßen-
bau-Inspection Heidelberg hat in
früheren gleichen Fällen auf die
Ermittelung der Thäter Geldbe-
lohnungen ausgesetzt.

Ich bitte sachdienliche Mittheil-
ungen mir oder der Seindarmerie
zugehen zu lassen.

Mannheim, 26. April 1888.
Gr. Staatsanwalt
Duffner.

Hausversteigerung.

In Folge richterlicher Ver-
fügung wird dem Jacob
Kiefer, Schlosser dahier das
Wohnhaus dahier Litera
P 3, 5 mit Hinterbauten neben Mathias
Bärenklau und Wilhelm Schner am:
Freitag, den 18. Mai d. J. 73
Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause öffentlich ver-
steigert. Der Zuschlag erfolgt, wenn
der Schätzungspreis mit 32,000 Mark
geboten wird.

Die Bedingungen können jederzeit
im Geschäftszimmer des Unterzeichneten
F 1, 2, eingesehen werden. 7300
Mannheim, den 26. April 1888.
Der Vollstreckungsbeamte
Dr. Notar
Schrot.

Confections-Versteigerung.

Im Auftrag werden
Mittwoch, den 2. und
Donnerstag, den 3. Mai,
jeweils Nachmittags 2 Uhr,
in Lit. G 7 Nr. 6 1/2
gegen Barzahlung versteigert:
Frühjahrs- und Sommerkleider,
Wäsche, Vorhangstoffe, Mantillen,
Umhänge, Trümpfen- und Regenmäntel,
Schwarz- und farbige Tiquets.
Ferdinand Aberle,
Auctionator, 7314
NB. Die Baaren werden zu jedem
Gebote zugeschlagen.

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch, 2. Mai Nachm. 1/3 Uhr
werden in M 5, 3, aus einer Hinter-
lassenschaft durch Unterzeichneten gegen
Barzahlung versteigert:
2 Ripsgarnaturen, 1 americaner und
1 Reichhuth, Rodrähle, Kuschbaummöbel,
als 1 ovaler Tisch, 1 ein und 1 zwei-
füßiger Cissonier, 1 feines Kästchen mit
Spiegelscheiben, verschiedene Silber, 1
Breiter Behälter, Garbendeckel, 1 Kupf.
Schüssel, 2 messing. Waagschalen, Bücher
1 Vogelstich, Schirm- und Diensthänder
Vorhänge mit Gellerten, u. Einsparfenster
mit Holzreusen, 1 Korb- u. 1 Wäschekorb
und sonstige mehr wozu höflich ein-
label. 7320

J. B. Trschlinger M 5, 3.
Nebenahme von Versteigerungen
jederzeit.

Pferdebau-Versteigerung.

Dienstag, den 1. Mai 1888
Vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserm Bureau im
hies. Rathhause das Stroh- u. Torfstreu-
Lagergebäude von 60 Pferden für
den Monat Mai. 72131
Städtische Abfuhr-Anstalt.

Grosser Ausverkauf

von Strohhüten
unter Fabrikpreis. 6527
Levi, U 1, le, 2. St.
Guter Mittagsstisch zu 40 Pfg. u.
Abendstisch zu 25 Pfg. 6904
Z 9, 49, 4. Stod.

Ein braves Dienstmädchen sogl. gef.
7315 F 5, 11, parterre.

G 6, 11 2. Stod, 2 Schlafstellen
loft zu verm. 7322

F 5, 16 im 2. Stod sind sofort
zwei gute Schlafstellen
zu vermieten. 7311

Q 5, 12 2 Zimmer, Küche und
Badez. (sf. 1. v. 7329

G 3, 11 Neubau, mehrere Woh-
nungen, bestehend in 3
Zimmern, Küche, und sonstigem Zubehö-
re auf 1. Juni zu verm. 7325

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unseren innigstgeliebten einzigen Sohn

Dionys

nach längerem Leiden in seinem 29. Lebens-
jahr zu sich zu rufen. 7294

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Eltern:
J. Stegmaier & Fran.

Die Beerdigung findet Sonntag Vor-
mittag halb 11 Uhr vom Trauerhause, linker
Schloßflügel, Eingang zur Seindarmerie, statt.
Dies hat besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß
unsere liebe Mutter, Schwester, Tante und Großmutter

Auguste Lenhardt,

Kaminfegermeisters-Wittwe,
nach langem schwerem Leiden, im Alter von 64 Jahren, gestern
Abend 10 Uhr, sanft verjant verschieden ist. 7336

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr vom
Trauerhause Q 2, 14 aus statt.

Dies hat besonderer Anzeige.

Mannheim, den 28. April 1888.

Bekanntmachung.

Mannheim-Weinheimer Eisenbahn.

Mit Beginn des Sommer-Fahrplans am 1. Mai d. J. werden bis auf
Weiteres sämtliche Nachmittagszüge auch an dem zwischen Käferthal-Bahnhof
und Weierheim gelegenen

Kalepunkt Käferthal-Wald
zum Abgehen von Personen nach Bedarf anhalten.
Ebenfalls werden mit Retourbillets versehen Reisende aufgenommen.
Zugende Reisende ohne Fahrbillet sind von der Aufnahme ausgeschlossen.
In der Richtung nach Weinheim sind Billets bis Weierheim, in der Rich-
tung nach Mannheim sind Billets bis Käferthal zu lösen.
Darmstadt, den 26. April 1888.

Betriebs-Verwaltung.

Ausstellung.

Die zur Verlosung angekauften gewerblichen Gegenstände sind
in Litera O 2 Nr. 10 (Kunststraße) ausgestellt und können bis
auf Weiteres Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-6
Uhr unentgeltlich besichtigt werden. 67991

Maimarkt-Comité,

Preisvertheilung.

Dienstag, den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr, werden auf dem
Maimarkt für Fohlen und Rinder, welche von Zuchtthieren des
landwirthschaftlichen Vereins Mannheim abstammen, zwölf Prämien
im Gesamtbetrag von M. 410 vertheilt werden. Die Besitzer
solcher Thiere werden eingeladen, dieselben am 1. Mai, Nachmittags
3 Uhr zur Musterung auf dem Viehmarktplatz vorzuführen. 62831
Die Direction des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Mannheim.

Bade-Anstalt — Badner Hof.

Die Sommer-Saison beginnt mit Heutigen.
Mit Einführung der Sächsischen Wasserleitung ist nun meine Anstalt
mit diesem Wasser versehen, welches nachgewiesenermaßen weniger Härtegrade
als selbst das Rheinwasser enthält und sich demnach zum Waschen und Baden
ganz vorzüglich eignet.
Mit diesem Anstich bin ich zugleich in der Lage, die bis herigen Preise
zu reduciren und lade zum Besuche höflich ein. 7328

C. Hillebrand.

Stadt Stuttgart, II 7, 7.

Deutsches Weißfleisch,
Abends Würstchen u.
hausgemachte Würste.
Morgen früh Schweinefleisch.
Küchlich H. Stoff Lager-Bier
wozu höflich einlabel. 7334

Ad. Gian.

Neue
Malta-Kartoffeln
empfehlen 7336

J. G. Volz, N 4, 22.

Wir liefern von heute an rein schmeckende

gebrannte Café's

von

1000

Pfg. per Pfund an.

gebrannte Perl's

von M. 1.20 Pfg. an,

Rohe Café's

von 85 Pfg. an.

bis zu den feinsten Genres.

Gebr. Kaufmann's
Erste Mannheimer Dampf-Kaffee-
Brennerei.

Kartoffel

(vorzügliche Siebkartoffel)

Salatkartoffel

Täglich frisch gestochene Spargel.

Von Schilling'sche Verwaltung,

E 5, 1 und P 5, 1.

Malta-Kartoffeln

Kopfsalat

feinste Rübenrüben 87er Crute

à 85 Pfg. per 1 Lit. Büchse
bei 5 Büchsen à 80 Pfg.

Schnittbohnen

zu 75 Pfennig per 1 Lit. Büchse
Prinzess-Bohnen (Haricot Verts)
in 1/2 und 1/4 Büchsen

Champignons Trüffel

eingemachte Früchte in Zucker
zu herabgesetzten Preisen

Preisbeeren, Essiggurken

ächte italienische und Tapanok-
Macaroni

zu 40, 50 und 60 Pfg. per 1/2 Kilo

ft. Parmesan-Käse

extrafeines Florentiner Olivenöl
in 1/2 und 1/4 Büchsen

feine Käse etc.

J. H. Kern, C 2, 11.

O 6, 1 2 möblirte Zimmer eine
Treppe hoch zu verm. 50281

Maifische

Rheinfalm Soles,

Steinbutte (Zurbot),

Rheinhechte, Cabljane

u. i. w. 7333

Ph. Gund.

F 4, 8  **F 4, 8**

Täglich frische Croutets à Pfund 60 Pf.

Maifische, Schellfische, Hecht, Karpfen,
Bärse, Seezungen etc., Is. geräuch.
Süßfleisch, Backforellen, ff. Kieler
Sprotten, Süßlinge etc. etc. 7380

empfehlen billigst

Wilh. Vehmeyer,

Inhaber der Hamburger Fischhandlung,
F 4, 8. F 4, 8.

Ein junger, gelbgrauer Mopschund
seit mehreren Tagen abhanden gekommen.
Um Rückgabe gegen Belohnung gebeten.
7146 L. 17, 1 parterre.

Schöne Bettfedern sind zu verkaufen.
6300 H 5, 7.

O. & V. Loeb Garnirte Damen u. Kinderhüte, Sonnenschirme, sowie sämtliche Puzartikel. Fertige Trauerhüte. Perlumhänge. Reiseplaid's.

Breitestr. Mannheim, C 1, 7 gegenüber dem Kaufhaus.

Bad. Rennverein Mannheim.

Die Vereinsmitglieder können nach Maßgabe der statutarischen Bestimmungen Tribünenkarten erheben. Ist der Abholende nicht selbst Mitglied, so hat derselbe den schriftlichen Auftrag des betreffenden Mitgliedes beizubringen. Das Bureau befindet sich im Zatterfall und ist geöffnet:

Vorm. von Freitag, 27. April, 10-12 Uhr, Samstag, 28. " Nachm. von 3-5 Uhr.

Sonntag, 29. April, Vormittags von 8-1 Uhr, Montag, 30. April, Vormittags von 11-1 Uhr.

Preise der Tribünenkarten für jeden Tag:

- 1) für die beiden ersten Karten je 8 Mark,
- 2) für alle weiteren Karten je 6 Mark,
- 3) für Kinderkarten je 3 Mark.

Directorium d. Bad. Rennvereines.

Frauenverein Mannheim.

Abtheilung II, Frauenarbeitschule. Mit dem 2. Mai d. J. beginnen in der Frauenarbeitschule im Kaufhaus nachstehende Kurse von monatlicher Dauer:

- Handnähen.
- Maschinennähen.
- Kleidermachen.
- Weiß- u. Kunststicken.
- Unterricht in weibl. Kunstarbeiten bei gütlicher Theilnahme.

Anmeldungen zu den verschiedenen Unterrichtszweigen werden von heute ab im Schullokal an den Werktagen von 8-12 und 2-4 Uhr durch die Lehrerinnen entgegengenommen. Dasselbe wird über die Eintrittsbedingungen, beim über Ermäßigung des Schulgeldes bei Besuch sämtlicher Kurse Auskunft erteilt. Anmeldungen können auch noch am Tage des Schulbeginns stattfinden.

Vom 29. April bis incl. 1. Mai findet von 9-12 und 2-5 Uhr im Schullokal eine Jedermann zugängliche Ausstellung der im 1. Kurs gefertigten Arbeiten unserer Schülerinnen statt, zu deren Besuch eingeladen wird. Mannheim, 9. April 1888. 60241 Der Abtheilungsvorstand.

CASINO

Montag, den 30. April **PROBE** für gemischten Chor.

Abends 8 Uhr Sopran und Alt, Abends 9 Uhr Tenor und Bass. Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand. 7299



Sonntag: G. Blum, Q 1, 11.

„Arion“ Mannheim.

(Irenmannscher Männerchor). Samstag, den 28. April 1888 Abends 7/8 Uhr gefällige Vereinigung der aktiven Mitglieder im Lokal. 7321

Gesangverein Lyra.

Dienstag, den 1. Mai, keine Probe, dagegen **Zusammenkunft** Abends 8 Uhr im „Halben Mond.“ Wegen wichtiger Besprechung bittet um zahlreiches Erscheinen Der Vorstand. 7312

„Olymp“.

Jeden Dienstag und Samstag, präcis 9 Uhr **Vereins-Abend** im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand. 1899a
Um Mädchen zum Bügeln gesucht. 7331 B 6, 14.

Stephanien-Schlöbchen.

Samstag Abend 5 Uhr zur Eröffnung **Grosses Streich-Concert.**

Sonntag von 11-1 Uhr **Frühchoppen-Concert,**

Mittags von 3-11 Uhr **Streich-Concert.**

Sämmtliche Concerte werden ausgeführt von der Mannheimer Cäcilien-Capelle und ladet hierzu seine Freunde und Gönner höflichst ein. 7309

Gustav Düner.

Brauerei Hochschwender.

Sonntag, 29., Montag, 30. April sowie Waimarkt-Dienstag, 1. Mai **Große Streich-Concerte**

der Mannheimer Cäcilien-Capelle. **Ausgezeichnetes Lager-Bier,** wozu höflichst einladet 7301

Fr. Hochschwender Bw.

Hotel Richard

Sonntag, den 29. April 1888 **CONCERT**

ausgeführt von dem neuen Mannheimer Stadtorchester (Otto Mettler). 7313

Gartenwirthschafts-Eröffnung zum „Kaisergarten“

früher Villa Espenschied über dem Redar. Sonntag Mittag von 3 Uhr an **Concert**

von der Gallionschen Capelle (Mannheimer Stadtorchester.) **Schöne Gartenanlagen und Localitäten mit Billardsaal.** 7318

Prima Lagerbier aus der Brauerei Ebmesteller. **Der Besitzer.**

Concerthalle „Silberner Anker“, T 1, 1.

Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. April **Concert und Vorstellung.**

Aufstreten der hier von früher in gutem Andenken stehenden Singpielgesellschaft **J. Nullmeyer.**

Samstag Anfang 8 Uhr, Entree frei. Sonntag Anf. 8 u. 8 Uhr, Entree 10 Pf. Programm solid und höchst feinsomnich. Kothum hochlegant. 7319

D 5, II Stadt Aachen D 5, II.

Empfehle über den Waimarkt **hochfeines Sommer-Lager-Bier** nebst guter Küche. Billige Preise. Gute Bedienung. 7310 **H. Haegeler.**

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern sowie der geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich den 28. April die **Wirthschaft zur Jägerlust**

Sedenheimer-Strasse vis-à-vis dem Rennplatz eröffnet habe. Gleichzeitg empfehle ich vorzügliches Bier aus der Brauerei milden Mann, sowie reine gute Weine, kalte und warme Speisen und bitte um geneigten Zuspruch. 7267

Schönster Ausflugsort. Hochachtungsvoll **Peter Kolb.**

N 3, 14, Restauration N 3, 14.

zur **Alten Sonne.**

Heute Sonntag, den 29. April und Dienstag, den 1. Mai 1888 **Grosses Concert,** ausgeführt von einer Abtheilung der Dragoner-Regimentcapelle. Anfang Sonntag halb 7 Uhr (nach dem Rennen.) Anfang Dienstag Nachmittag 3 Uhr. **Hochfeines Bier.** 7335

Es ladet freundlichst ein **F. Vargen.**

Cattun-Reste

zu sehr billigen Preisen. Eine große Partie 4082

E 1, 14 Th. Girsch, Bwe. E 1, 14.

Bysselen
Stolze'scher Stenographenverein.
Unser Vereinslokal befindet sich vom 1. Mai ab im Nebenzimmer der Wirthschaft „Prinz Friedrich“ B 6.
Der Vorstand.

Circus Corty-Althoff.

am Wasserthurm MANNHEIM in der Nähe des Hauptbahnhofes.

Samstag, den 28. April c., Abends 7 1/2 Uhr: **Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.**

Aus dem reichhaltigen Programm wird besonders hervorgehoben: Die römischen Spiele mit 4 Pferden, geritten von Herrn Lee. Die fliegenden Hölle, komisches Intermezzo, ausgeführt von den Clowns Gebr. Almasio. Rheingold, arabischer Rapphengst, in der hohen Schule geritten von Herrn Pierre Althoff. Aufstreten der weltberühmten Aufzuginnastifer Truppe Degelemann, 5 Personen. Herr Leopold Reuz als Jockey, sowie Herr Genl als Schlangenwirth. Commandeur, Vollblut-Rothschimmelhengst, in der hohen Schule geritten von Hrn. Adele Althoff. Hrn. Louise Reuz, in ihren Saltomortales und Pirouetten zu Pferde. 8 Trakehner Rapphengste, in Freiheit dressirt und zusammen vorgeführt von Herrn Pierre Althoff. Canarille mit 16 Pferden, geritten von 8 Damen und 8 Herren. Aufstreten sämtlicher Clowns in ihren höchst urkomischen Intermezzo. Preise der Plätze: Logen 3 Mk. Nummerirter Speer 2 Mk., 1. Platz 1 Mk., 50 Pl., 2. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren, in Begleitung Erwachsener, zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. Billets haben nur an dem Tage Gültigkeit, an dem sie gelöst sind. Kassenöffnung von Sonntags 11 bis 1 Uhr und von Nachmittags 5 Uhr ab ununterbrochen. Ende der Vorstellung 10 Uhr, so daß die geehrten auswärtigen Besucher die letzten Bahnzüge von Mannheim ab benutzen können. Nach Schluß der Vorstellung sehen Pferdebahnen vor dem Circus, welche nach allen Richtungen, sowie nach Ludwigshafen abfahren.

Sonntag, 29. April, Abends 7 1/2 Uhr: **Brillante Vorstellung** mit neuem Programm.

Unter Anderm: 10 Trakehner Rapphengste, in Freiheit dressirt und zusammen von Herrn Pierre Althoff. Aufstreten des Saltomortales-Reiters Hr. Franconi, sowie des Volligens Hrn. Gastou Reuz. Musikal. Entree, ausgeführt von den Clowns, Gebr. Almasio. Herr Leopold Reuz als Jockey. Canar, Trakehner Rapphengst, in der hohen Schule geritten von Herrn Pierre Althoff. Die vierfache Fahrstraße mit 8 Pferden, geritten von 4 Herren.

Montag, den 30. April und Dienstag, den 1. Mai (während des Mannheimer Waimarktes) finden je täglich **zwei grosse Vorstellungen** statt, Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr. Alle Nähere durch Plakate. Hochachtungsvoll **Die Direction: Corty-Althoff.** 7277

T 1, 2. Ausverkauf T 1, 2.

wegen Lokaltwechsel in **Gold-, Silberwaaren und Uhren** zu Fabrikpreisen. 7324

Carl Mertens,

T 1, 2 Neckarstrasse T 1, 2.

Photographie V. Bierreth,

Seidelbergerstraße P 7, 21. 1/2 Duzend Silber Mt. 4.50, 1 Duzend Silber Mt. 7.50.

Größere Silber bei seiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich, auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 16426

Die Räumlichkeiten, in welchen der verstorbene Herr Ph. Walther,

die Buchdruckerei betrieben hat E 6, 1, Ecke der Rheinstraße, sind zu vermieten. 52314

Offerten bittet man Herrn Agent Friedr. Spörry, Q 3, 23 zu übermitteln.

Zur gefl. Beachtung.

Zur Bequemlichkeit des verehrlichen Publikums, haben wir eine **Verkaufsstelle** des **General-Anzeiger** sowie **Mannheimer Journal** in der Cigarrenhandlung von M. Asmut, B 6 No. 1 vis-à-vis dem Eingang des Stadtparks errichtet. Verlag des General-Anzeiger und Mannheimer Journal.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.
Sonntag.

- Trinitatis-Kirche.
- 8 Uhr Predigt. (Wiltke.) Herr Stadts. Koppe.
- 10 Uhr Predigt. Herr Stadtspr. Ruchhaber.
- Concordien-Kirche.
- 9 Uhr Predigt. Herr Stadtspr. Hübner.
- 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadts. Fischer.
- 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtspr. Hübner.
- 15. 6 Uhr Predigt. Herr Stadts. Fischer.
- Lutherkirche.
- Moorg. 10 Uhr Predigt. Herr Stadts. Koberer.
- Dionysienhauskapelle.
- 8 Uhr Abendgottesdienst. Herr Stadtspr. Greiner.

Ev. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag.
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr bibl. Vortrag.
von Stadtmissonar Holtermann.
Schwegingervorstadt
früheres Rettungshaus 74-78.
Sonntag.
Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule.
Abends 8 Uhr Bibelstunde
von Stadtmissonar Simon.

Katholische Gemeinde

Jesuitenkirche.
Sonntag.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Missionsgottesdienst.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt und Amt.)
11 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Christenlehre.
1/3 Uhr Vesper.
NB. Die Rosenkranz beginnt Dienstag, den 1. Mai Abends 1/2 Uhr mit Predigt.

In der Schulkirche.
9 Uhr Kindergottesdienst.
3m kath. Bürgerhospital.
Sonntag.
8 Uhr Singmesse.
4 Uhr Abendpredigt.
Untere katholische Pfarrei.
Sonntag.

6 Frühmesse.
8 Uhr Singmesse mit Predigt.
1/10 Uhr Amt mit Predigt.
11 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Christenlehre.
1/3 Uhr Vesper.
Redar-Kirche.
Sonntag.
1/10 Uhr Amt mit Predigt.

Kathol. Gemeinde.
Sonntag.
10 Uhr Gottesdienst.
Nach Versessen findet die General-Versammlung in der Sakristei statt.

Kirchen-Ansagen

der Stadt Ludwigschafen.

In der Pfarrkirche.

- Sonntag.
- 3 Uhr Beicht.
- 4 Uhr Salve.
- Sonntag.
- 6 Uhr Beicht.
- 7/7 Uhr Frühmesse mit Homilie.
- 9 Uhr Hochamt.
- 1/10 Uhr Predigt u. Hochamt.
- 1 Uhr Christenlehre f. d. Knaben.
- 2 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen.
- 2 Uhr Rosenkranz-Andachts mit sakram. Segen.
- 6 Uhr Rosenkranzgebet.
- Während der Woche:
- 1/7 Uhr hl. Messe.
- 1/8 Uhr Vespermesse.
- Donnerstag.
- 7 Uhr Angelami.
- 9 Uhr hl. Messe.
- Während des Monats Mai Abends 7 Uhr Rosenkranz zu Ehren des allerbenedigtesten Jungfrau Maria, mit sakram. Segen.

In der Rothkirche Demshof.

Sonntag.

- 1/9 Uhr hl. Messe für die Schul-kinder.
- 1/10 Uhr Predigt und hl. Messe.
- 1 Uhr Christenlehre f. d. Knaben.
- 2 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen.
- 3 Uhr Andacht.
- 5 Uhr Rosenkranzgebet.
- Während der Woche
- Dienstag, Donnerstag und Samstag
- 1/8 Uhr hl. Messe.
- Alle fehlerhafte Handels- u. Waagen werden unter langjähriger Garantie gut repariert. 6551
- Ch. Müller, Waagengeschäft E 2, 6.
- Ein perfekte Büglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 5989
- Näheres Z 5, 2b, 3. Stod.
- Garten-Erde kann abgeholt werden an dem Gehäus ZE 1, 16, Redar-gärten. 7278
- Parquethöden werden außerst billig und solid angelegt; ebenso empfiehlt sich im Reinen und Wischen von Parquet-höden. 5908
- D. Tausch, Schreiner, K 2, 23.

Gerüststangen

für Läufer u. c. schön und weiß-gemacht verkauft sehr billig. Lager in Friedrichsfeld. 7088

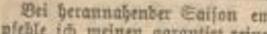
Adam Klein, II. Redarhansen.

**Tran-
ringe**

in jeder Breite und Stärke zu 12, 14 und 20 M. unter strengster Garantie bei 14081

T1, 10 J. Kraut T1, 10.

Uhren- u. Goldwarenhandlung.



Bei herannahender Saison empfehle ich meinen garantiert reinen

himbeer-Syrup

zu billigen Preisen. 7275

Bei größeren Abnahmen Preis-ermäßigung.

L. Haussor, Conditior, Fruchtmarkt.

König von Württemberg.

Sonntag früh

Wellfleisch mit Sau-erkraut, Abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste, wozu einladet. 7267

Frau Hoffmann.

Zu kaufen gesucht.

Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. S 2, 4. 15469

Leere Klischen verkauft zu den höchsten Preisen. S 2, 4. 15470

Ein Eisschrank

zu kaufen gef. R 3, 4. Laden. 6988

Handschuhe werden gekauft bei Gottfried Hebel in H 7, 8. 11447

Eine eiserne 7007

Wendeltreppe

zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 7007 an die Expedition des Bl. erbeten.

Oleanderbäume

zu kaufen gesucht. Näheres „Neuer Rheinpark“. 5826

Gebrauchtes Reservoir

zu kaufen gesucht. 7293

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Ein in bester Lage, Mitte der Stadt, gelegenes neu erbautes mittelgroßes

Haus

mit schönem Laden, Comptoir und Magazin ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Blattes. 65931

Ein Haus, zu jedem Geschäft geeignet, zu verkaufen. 5653

Näheres i. d. Expedition.

Hausplatz.

B 7, 9 in der Nähe des Stadtpartes zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. 8195

Näheres D 3, 1, im 2. Stod.

Ein kleiner Bauplatz (Baumschulgärten) zu verkaufen. 7272

Jos. Schmitz, O 6, 6, 1 Treppe.

Velociped

fast neu, zu verkaufen. D 4, 18. 4233

Ein hochfeines Wirtschaftsbüfett zu jedem Geschäftslokale geeignet zu ver. 6189

E 8, Sa. parterre.

Pianino

Ein gut erhaltenes 7090

billig zu verkaufen. M 1, 1, 3. St.

B 5, 2 Billig zu verkaufen B 5, 2.

1 Regulator, 1 Pariser Standuhr (Schlagwerk), versch. andere Uhren, 1 Auslegefenster mit Gestell, 1 Papagei- und 1 Vogelkäfig, 1 Tischchen und 1 Fußstuhel. 6811

B 5, 2. Gg. Anst. B 5, 2.

Ein harter Kinderfiß-Wagen billig zu verkaufen. 7087

D 4, 14, 4. St.

H 5, 2. H 5, 2.

Möbel,

Betten, Spiegel, Matrasen alles was man in eine Haushaltung braucht, empfiehlt zu billigsten Preisen. Garantie für gute Arbeit. Größte Auswahl bei 6793

Friedrich Rötter.

Für Maler, Tüncher, Sinkatener und Gipser.

4 Stück verstellbare Rührböde, höchste Höhe 3 Meter solid gearbeitet, und 4 Stück Doppelleitern zu verkaufen. 6744

J 7, 8, Hinterbau.

Zu verkaufen.

Ein Riemenspreß, Strickmaschine, Schneidmaschine, Kumpfloß, große Nähmaschine, Dezimalwaage, kleiner Wagen alles in gutem Stande ist preiswürdig abzugeben. 8162

P. Ebert, Wittwe, Weinheim.

Zwei Ledenschränke u. ein Glas-faßten billig zu verkaufen. 6089

Ein noch neuer 4399

Schuppen,

30 Meter lang, 9 Meter tief, 5.80 Meter Giebelhöhe ist nebst Fundament sehr billig zu verkaufen. Näheres bei

Heinrich Schwarz am Verbindungskanal.

Vollständige

Comptoir-Einrichtungen

neue und gebrauchte, billig in der Möbelhandlung von Daniel

Aberle, Mannheim, G 3, 19 zu verkaufen. 16454

Ein Sätmelmaschine und eine Schrotmühle, beide gut im Stande, sind preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen J 5, 9 1/2. 6183

Ein gut erhaltene Nähmaschine Kinder-Wagen und Wiege zu verkaufen. E 8, 8. 4. Stod. 6388

Eiserne Säulen und T Träger zu verkaufen. P 7, 18. 6186

Ein neuer Weiszeugschrank billig zu ver. K 3, 6. Gg. Zahner. 7185

Krankenfahrradt,

fast neu, zu vermieten oder zu verkaufen. G 7, 30, eine Treppe hoch. 7171

Zwei gut erhaltene Scherenscheiber-Werkzeuge, 1 scharfes und 1 scharfes billig zu verkaufen. 7158

E 1, 7.

Ein neue Werkstatt, 6 Meter lang, 8 Meter breit billig zu verkaufen. Näheres H 1, 7, 3. Stod. 6306

Wegen Geschäftsaufgabe zu ver. 30-40 Wagen Mistbeeteerde. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 6767

Täglich vier Schoppen Gaisennmilch zu verkaufen, bei E. Ref. Schlenkermeister auf der Mühlau. 7288

Ein neuer Zweifspanner-Bordwagen, 3 Pritschenrollen und mehrere Doppelleitern zu ver. H 8, 18. 7178

Schuhwand, fast neu, zu verkaufen. G 7, 19, 3. St.

1 Hahn und 12 Hühner, sowie verschiedene

Maßetauben sehr billig zu verkaufen. 5579

A 3, 7 1/2

4 ächte junge Spitzer, (Männchen) billig z. v. P 4, 10. 6819

Stellen finden.

Lüchtige

Schuhmacher

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei 6545

Gebrüder Nilson,

Schuhfabrik, Ladenburg.

Schreiner

gesucht. 6212

J 7, 9.

Glaser

gesucht. G 3, 14. 6952

Ein tüchtiger Ofenseher wird sof. gesucht. 6974

Zu erst. bei Lud. Krahm M 1, 1.

Ein der Schule entlassener ordentl. Bursche findet gute Beschäftigung. 8966

K 3, 10a, 3. Stod.

Ein Buchbinder sofort gesucht. 6519

C. Krebs, Q 2, 6.

Lüchtige Maurer

an den Schulhausbau U 2 auf Accord gesucht. 7307

Bautechniker

zu baldigem Eintritt gesucht. 7298

Oh. Seiler, Architekt, T 5, 6.

Sattler

gesucht. Q 3, 15. 6508

Schreiner gesucht. L 4, 5. 7183

Lüchtige Tüncher

sofort gesucht. 7122

Peter Braun in Redaran.

Lüchtige Schlosser

bei dauernder Accord-Beschäftigung gef. Joseph Bögle, Maschinenfabrik. 7046

Gute Schuhmacher

gesucht. L 2, 6. 7088

Ein Ausläufer

mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 7201

Pferde-Bursche.

Ein Stallbursche, der im Pferde pflegen bewandert ist, womöglich gebieter Dragoner wird gesucht. E 8, 14. 7189

Zuverlässiger, solider Bursche mit besten Zeugnissen sofort gesucht. 7086

Näheres im Verlag.

Jüngerer Handbursche

gesucht. N 2, 5. Laden. 6954

Verkäuferinnen

u. f. w. finden stets gute Stellen durch W. Ditsch's concess. kaufm. Stellenvermittlungsbureau in Mannheim Q 3, 2/3 und Frankfurt a. M., Hafengasse 3. Rückporto erb. 5196

Ein tüchtige gewandte

Stellnerin

sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 6252

Lüchtige Kleidermacherinnen sof. gesucht. G 5, 6, 3. Stod. 6580

Tüchtige Tailenarbeiterin

gesucht. F 7, 19 part. 7056

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen gef. M 5, 10. 7170

Tüchtige

Büglerinnen

sucht 7259

Färberei Kramer.

Ein bravcs fleißiges Mädchen wird für Morgens für alle häusl. Arbeiten gesucht. B 4, 5, 2. Stod. 7260

Für eine feine Weinrestauration wird ein bravcs, solides

Mädchen

zum Aufwarten gesucht. 7282

Wo sagt die Expedition des Blattes.

Arbeitschule.

In meiner Schule finden Mädchen von 4 Jahren an liebevolle Aufnahme. 6802

Elise Müller, P 8, 7.

Anständige Mädchen können das Schneidnähen schnell und gründlich erlernen bei 5844

Frau Fr. Brenner, Lindenhof Z 10, 16b.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gef. L 4, 8, 2. Stod. 6996

Ein schulentlassenes Mädchen wird für häusliche Arbeiten gesucht. Näheres in M 1, 1. 6971

Tüchtige Arbeiterinnen

sowie Lehnmädchen

werden per sofort gesucht. 6781

Anna Weisfeld, Damenconfection D 7, 19.

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentl. Junge mit guter Schulbildung als

Seherlehrling

gesucht. 6478

Näheres im Verlag.

Ein Lehrling, der das Tüncher- und Malergehäft erlernen will, gesucht. 5804

F 6, 3.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. G. Kapf Lapeier B 2, 4. 5399

Ein junger den nötigen Kenntnissen versehenen Junge Mann als Lehrling gesucht. 6984

Geb. Würzburger, Cigaretten- u. Liqueur-Fabrik.

Schreinerlehrling

gesucht. 7003

Ein ordentlicher Junge kann die Schlosserei erlernen. P 4, 9. 7002

Stellen suchen

Älterer Kaufmann

mit einfach und doppelter Buchführung vertraut, f. kundenweise Beschäftigung im Büchermachtigen. 5889

Zu erfahren unt. Z 5639 an die Exp.

Ein verheirateter Mann in den besten Jahren, mit deutlicher Handschrift, sucht sofort Stellung auf einem Bureau unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Näheres B 5, 8, 4. Stod. 4907

Ein angegebener Commis sucht sof. Stellung, gleich welcher Branche. Offerten unter H. H. Nr. 6824 an die Expedition. 6824

Ein Mädchen mit schöner, schneller Handschrift, sowie in allen Bureauarbeiten erfahren, wünscht Stelle in irgend einem Geschäft. 6888

Gest. Offerten unter Nr. 6687 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle gesucht.

Ein gebildetes Mädchen, das in Erziehung von Kindern erfahren ist, eine Haushaltung versehen kann, sucht passende Stellung. Näheres im Verlag. 7015

Gut empfohlene Mädchen suchen und finden Stelle bei Frau Kohlbö, H 5, 5. 4781

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen oder zu Kindern. 6020

Näheres in G 3, 6, 3. Stod.

Lehrstelle-Gesuch.

Für ein junges Mädchen wird in einem Ht. Hause der Manufaktur-, Weiß- oder Kurzwaarenbranche Stelle gesucht. Offerten unter Nr. 7186 an die Exp. d. Bl. 7186

Ein Mädchen sucht Ausfallschelle bei einer kleinen Familie. 6364

H 5, 1, 2. Stod.

Ein Person wünscht Beschäftigung im Nähen, Ausbessern, auf Verlangen auch Bügeln. 6008

H 4, 3, 3. Stod, Hinterhaus.

Ein schulentlassenes Mädchen vom Lande sucht Stelle als Kindermädchen. 6958

B 6, 11, 8. St., 5b.

Ein Mädchen, das gut bürgertlich tochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht sof. Stelle. F 4, 14, 4. St. 7174

Ein Frau sucht Monatsstelle. 6363

H 5, 1, 2. Stod.

Ein Mädchen aus guter Familie sucht eine Stelle. 7808

Näheres G 6, 3, 3. Stod.

Miethgesuche

In miethen gesucht

2 möblierte Zimmer (Hochparterre oder 2. Stod) bis 1. oder 15. Mai im oberen Stabschloß, von einem jungen Herrn. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7256 an die Expedit. des Bl. erbeten 7256

Läden & Magazine

C 1, 12 neuer Laden mit allem Zubehör zu v. 6342

C 2, 8 hübscher Laden, welcher sich mit den anstehenden Räumlichkeiten auch

M. Hirschland & Co., Mannheim

Planken P 2, 1, gegenüber der Reichspost.

Vereinigung der Hamburger Engroslager (Einkauf mit 150 gleichartigen Geschäften), in Süddeutschland an folgenden Plätzen vertreten: Frankfurt, Freiburg, Karlsruhe, Wiesbaden, Heidelberg, Mannheim.

Grosse Auswahl
in allen neuen Geschäftartikeln
matt, halbmatt, Perlen.

!Neuheit!
Netzcordelarbeit
zu Taillen u. Rockgarnitur in schwarz
und farbig.

Metallcordel-Befäße

Gestickte Bordüren.

Seidene Besatzstoffe

**Sämmtliche Zuthaten zur
Kleiderconfection.**

**Für
Kleidermacherinnen
Vorzugspreise.**

Größtes Lager in Parthikeln und Gut-Confection.

Ungarnirte Hüte:

Mädchen-Strohhüte weiß u. farbig, per Stück 55 Pfg.
Damen-Strohhüte, weiß und farbig, glattes Geflecht
per Stück 75 Pfg.

Damen-Strohhüte, Fantasiegeflecht, Stück 1 M.
Damen-Strohhüte, ganz neue Pariser Formen, von
den billigsten bis zu den feinsten Geflechten.

Garnirte Hüte:

Große Auswahl fertiger Modelle.

Garnirte Kinderhüte, Stück M. 1.50.
Garnirte Damenhüte, Stück 3 M.
Garnirte Damenhüte, nach Pariser Modellen genau
copirt von 10-20 M.
Hüte werden von 50 Pfg. an elegant garnirt.

Praktische Verwendung gebrauchter Zuthaten.

Manila-Hüte

biegsamster und beliebtester Gut der Saison.

Yokohama-Hüte

ungarnirt Stück 40 Pfg.
garnirt Stück M. 1.—.

Blumen-Neuheit:
Gold- & Aehrenbouquets

Federn:
Parthie Amazonen
Stück 8 M. 7299

Aigrettes & Federnpfeile
in den neuesten Farben.

Große Auswahl
in allen modernen
Bändern, Schleiertulle,
englische Cröpes und
Gaze
in allen neuen Farben.

Parthie
Fil de Perse Handschuhe
prima Qualität, Paar 25 Pfg.

S. Lippmann & Cie.,

G 3 No. 1.

Gegen Baar und auf Abzahlung.

**Neue
Kunden**
Kleine Anzahlung,
Bequeme Abzahlung

Zur Bequemlichkeit des Publi-
kums haben wir unsere Lokal-
itäten bedeutend vergrößert.

G 3 No. 1

Sieben eingetroffen:
500 Regenmäntel,
250 Tricottailen.

Grösste Auswahl

Herren-Anzügen, Ueberzieher,
Hosen und Westen.

Kleiderstoffe, Schirme, Hüte und
Schuhwaaren.

Complete Betten.

Uhren, Spiegel, Kinderwagen.

**Gegen Baar und auf
Abzahlung.**

Kieser & Ross, Mannheim,

0 2, 9. 0 2, 9. 57851
Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitungen.
Badeeinrichtungen, Kloset-Anlagen, Reparaturwerkstätte.

Pianino's, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Verbug, Blüthner, Loeking, Maud, Schwabach,
Schiedmayer, Seiler etc. empfiehlt 11495

A. Hasdenteufel

0 2, No. 10. Mannheim 0 2, No. 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim. Großh. Hof- und Nationaltheater

Sonntag, 108. Vorstellung
den 29. April 1888. Abonnement B.

Die Zauberflöte.

Große Oper in zwei Acten. Musik von Mozart.

Sarastro	Herr Müllinger.
Pamina	Herr Ott.
Die Königin der Nacht	Frau Prohaska.
Pamina, ihre Tochter	Frau Mohr.
Papageno	Herr Krage.
Papagena	Frau Berger.
Monostatos, ein Mohr	Frau Groß.
Frauen der Königin	Frau Schell.
	Frau Seuberl.
	Frau Schubert.
Genien	Frau Wagner.
	Frau Schilling.
Erster Priester	Herr Knapp.
Priester	Herr Peters.
	Herr Grosser.
Geharnischte Männer	Herr Peters.
	Herr Starke.
	Priester, Sklaven, Knaben, Gefolge u. s. w.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Große Preise.